Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mémoires über den Punct Homburg - Cod. Karlsruhe 1673

[S.l.], 1819

urn:nbn:de:bsz:31-39233

Visual Library

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

K1673

Archiv der Militärcommission.

Homburg.

Band I.

Zu Eing. Schr. 23., 34., 52., 64.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDES-
BIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mémoires
über den Punct Homburg.

Der vorliegende Band enthält:

1, Heft. Bog. 23. Gutachten der Localcommission über die Wahl etc.

2, " " 34. Allgemeiner Plan einer Befestigung für Homburg.

3, " " 52. Äußerung. Gutachten der in dem Bericht der Localcommission für Homburg v. 16 Mai d. J. enthaltenen Vorschläge.

4, " " 64. Betrachtungen darüber, auf welchen die Pläne Homburg benützen könnte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu Litt. B. No. 1823.

Bericht.

über Homburg, enthaltend, das von der Militärcommission zum Behuf Einberufung der Mannschaft über die Wahl des Versammlungs-Punctes.

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gr. Leg. Sect. 23.

Bericht

der Lokalkommission für Homburg, enthaltend das von der Militairkommission von Herrn Lindenberg unterm 26ten April angewiesene Gutachten über die Wahl der dazu bestimmenden Punkte.

Nach der unterm 3ten April der Lokalkommission für Homburg ertheilten Instruktion soll zwischen Luxemburg und Landau ein zu befestigender Punkt ermittelt werden, welcher folgende beiden Zwecke möglichst vereinige.

a, Die Vergrößerung einer offensiven Operation gegen Luxemburg.

b, Die Aufhaltung der Linken Umgehung der Festungslinie, welche man gegen Landau über Saarlouis auf Luxemburg gegründet hat.

ad. a. Die Hauptbedingungen zu einer guten offensiven Lage eines Depots sind,

1, daß dasselbe möglichst nahe der feindlichen Grenze sich befinde,

2, auf einer solchen Flanke liege, die zu allen Jahreszeiten der Armee eine breite Operationslinie auf einem militairisch wichtigen Punkte sicher erlaube,

3, daß sie einen sicheren Absprung biete, und

4, endlich, daß sie wo möglich eine Wasserkommunikation benütze, um der Sicherheit der Zufuhren willen.

Auf diesen Bedingungen muß sowohl, daß der zu befestigende offensive Punkt zunächst

auf

anstatt gewöhnlich kommandirte von Mainz nach Metz zu führen sey; sie ist die einzige die auf diesem Punkte Communication beizubehalten wünscht, indem die französische Grenze von Weissenburg bis Saargemünd nur solche Verschanzungen enthält, die zum Theil schon ganz unbrauchbar geworden, zum Theil nur in gewissen Jahreszeiten haltbar sind. Selbst die Verschanzungen von Saargemünd nach Nancy sind, verglichen mit den Metzer Werken, in einem schlechten Zustande.

Die Linie, welche ihren Anschluß nach den Mainzer Festungswerken findet, schließt sich bei Saargemünd an die Linie von Saarlouis als Grenze an, muß so zu behaupten und der dieselbe zunächst einen beherrschenden Terrain-Abschnitt bildet und bis Saarbrück geführt ist, so müßen Saarbrück als Durchschnitts-punkt der Linie mit der Mainzer Grenze, eigentlich aber zu rückwärts gelegener Punkt, angesehen werden, und da hinter ihm auf einer der ganzen Strecke von Saarbrück bis Kaiserslautern kein beherrschender Punkt als

Homburg, indem dasselbe zwar gleich gegen Saarbrück im Nassauischen, der Lage nach einen besseren Abschnitt und den kürzesten Weg der Communication darbieten würde, da für den Nassauischen gewöhnlich Reinigungsplätze und die dazugehörigen Wärter zu liegen, welche von diesen auf den vorschriftlichen Befehl der Regierung, so wie in die Thäler der Glashütten und Berge schicken. Noch ist wohl zu bemerken, daß die Communication der östlichen Einlaufs nach Homburg gewiß denen Saarlauis wirken und Gelder gebracht und der Nassauischen von Saarbrück abgehen zu können, wenigen nur selten gemacht wird, indem diese Leitung nicht allein den kürzesten Abschnitt der Saar öffnet und jede Spekulation über Saarbrück verhindert, sondern indem sie zugleich die Waaren-Zölle sichert und nun über Saarbrück verzüglich und ohne Aufenthalt mit Leichtigkeit verschicken kann.

ad. 6. Die Hauptbedingungen zur Lage eines Reinigungs-Platzes sind folgende:

1, ein einem Reinigungsplatze nahegelegenes Hauptzollamt und zugleich wo möglich an einem Kreuzen Abschnitte liegen,

2, daß dem in ihm zum Verkaufen nicht bloß auf Consumtionsschein gehende, sondern auch solche Waaren zu mit einzuschalten Umgehungen verleitet werde,

3, daß sich mehrere seinen Waaren mit Leichtigkeit ein verschiedenes Lager einrichten lasse, um einen sich zurückziehenden Armen Erleichterung und Bequemlichkeit

bei

bis zum Einverstehen der Bevollmächtigten zu genehmigen.

Von allen beiden Linien gelegen müßte man, und Gründen die Orte sub a aufmerksam werden sind, finden für den Punkt Saarbrück bestimmen, diese in zu einer Verfestigung Anlage sich nicht eignende Beschaffenheit des Bodens ist man indeß genöthigt sie aufzugeben und der Vorschlag man dann mindere auf Homburg als den seiner Lage nach geeignetsten Punkt zu nehmen, um gegen die Vereinigung mit besonderen Werkstücken zu versehen und eine sichere Lage mit Leichtigkeit anlegen zu können.

Resultat. Die auf der Aufgabe der Festungslinien aufgestellten Linien gingen dahin zwar allein die beiden Punkte Saarbrück und Homburg in Erwägung nehmen. Auf Saarbrück

wünsch

würden die Entscheidung fallen, wenn
der Festen Örtlichkeit nicht seine Verfassung
von der vorgeschriebenen genügenden Be-
festigung entgegen wäre; es bleibt dem-
nach nur Homburg zu wählen. —
Dieser Punkt bietet eben Vortheilhaft
dasjenige die der beabsichtigten engen
Verfassung zu Grunde liegenden Örtlichkeit dar,
und vereinigt damit den Umstand, daß
er auf dem Vereinigungspunkt
mehrerer Straßen gelegen, und sich
in einer genauen Verbindung mit
Saarlouis befindet, ein Über-
gewicht über jeden andern Punkt,
den man auf denselben Straßen, außer
Saarbrück wählen wollte; außerdem
ist er um so näher von letzterem Punkte
abgelegen, da derselbe die vorschriftmäßig
genauesten Verfassungsstärke der Besatz-
gung haben, und den Grund einer
beträchtlichen Vergrößerung zur Auf-
bewahrung der vorgeschriebenen Vor-
räthe enthalten, dann beabsichtigten
festen Verbindungen der Werke in
für die Vertheidigung gewiß, als die andern
sind aber nicht so vollkommen mit-
einander sind, als vielmehr selbst
seine Lage gesichert wäre.

Homburg am 5ten März 1819

Die Lokalkommission für Homburg

B. Schleitheim
Hptm. u. Fuß Gensdarm.

Scholl Art. Capitaine.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gr. Leg. Sect. 23.

Bericht

der Lokalkommission für Homburg, enthaltend das von der Militairkommission von Herrn Lindenberg unterm 26ten April angewiesene Gutachten über die Wahl der dazu bestimmenden Punkte.

Nach der unterm 3ten April der Lokalkommission für Homburg ertheilten Instruktion soll zwischen Luxemburg und Landau ein zu befestigender Punkt ermittelt werden, welcher folgende beiden Zwecke möglichst vereinige.

a, Die Vergrößerung einer offensiven Operation gegen Luxemburg.

b, Die Aufhaltung der Linken Umgehung der Festungslinie, welche man gegen Landau über Saarlouis auf Luxemburg gegründet hat.

ad. a. Die Hauptbedingungen zu einer guten offensiven Lage eines Depots sind,

1, daß dasselbe möglichst nahe der feindlichen Grenze sich befinde,

2, auf einer solchen Flanke liege, die zu allen Jahreszeiten der Armee eine breite Operationslinie auf einem militairisch wichtigen Punkte sicher erlaube,

3, daß sie einen sicheren Absprung biete, und

4, endlich, daß sie wo möglich eine Wasserkommunikation benütze, um der Sicherheit der Zufuhren willen.

Auf diesen Bedingungen muß sowohl, daß der zu befestigende offensive Punkt zunächst

auf

Zu Litt. Nro. 34.

Allgemeine Idee

einer Entwässerungsprojectes für Hamburg

mit 2 Plänen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu Lit. A. No. 3b.

Allgemeine Plan
einer Entwässerungs-Anlage für Homburg.

A. Erläuterungen.

Pl. I.

Homburg, ein Städtchen mit 195 Häusern nebst einer Vorstadt gegen Süden, von ungefähr 30 Häusern und einer Gemarkung von etwa 2200 Morgen, liegt auf einem schmalen Raume von ungefähr 250 Schritt Ausdehnung, zwischen dem westlichen Abhange des Lehens, einem Berge von 10 Schuh Höhe und 2 Schuh Tiefe, und dem Laufe einer 200—250 Schritt breiten und spitzen und sanften Thalebene, die sich von Westen nach Osten erstreckt, und deshalb Thalrinne und wirklicher Thalweg bei einer Länge von 1200 Schritt in seiner größten Breite ungefähr 180 Schritt hat, und nur Osten zu, offen ist. Im östlichen Ende bildet dieser Thalgrund einen spitzen Winkel einem nach Süden gerichteten Abhang von ungefähr 600 Schritt Länge, von wo ab sich der Thalraum als

Thalgrund

Laufgräben in einer Hälfte einer Entfernung [illegible]
Hälfte nur klein ausgeschnitten und diese einen
zimmlichen Abdachung von ohngefähr 15–20
Grad begrenzt sind, die fünf weiter oben in
6–8 Grad Neigung bis zu einem spitzigen
Anschnaufügel, der höchste Gipfel genannt,
steigt. Diesen Anschnaufügel schneidet ab
als die westliche Spitze des Laufgrabens; sie
ist nur an 1500 Schritt davon entfernt,
eben von so geringem Raum, daß er in m
leichtesten Hinsicht einen merklichen Vo
auf einen abzwecken Entfernung des Lau
grabens geben kann.

Die westliche Spitze des Laufgrabens
unter Ludwig XIV. besteht, wenn m
die in Anschnaufügel ausgehauenen Ab
bleibsel weg rechnet deutlich wahrnimm
worauf das Corps de la place auf einem
längsten Viereck von 60. Schritt La
und 300. Schritt Länge besteht, welches a
jeder Spitze ein Eleines Bastion und a
den beiden schmalen Seiten, der östl
und westlichen, ein Bastion von sechs g
einigen Eleinen Bastionen hat nun 25 Schritt
Seite. Vor der östlichen Seite ist auch
dem ein Hornwerk gelegen, welches
seinen Graben nicht besitzet und einen
Bastion, auf Pradam mit bedeckten W
und Glacis besitzt man wegen d
Steinen weg rechte deutlich wahrnehmen
sind, besonders sind die Bastionen Schu
bleiben aus einem einzigen Stücke. Je
Corps de la place findet man auf we
Steinen von einem Gemäuer, das etwa
verschüttet ist.

Der

Der Abfall des Terrains ist zum Theil ungleich, wodurch sich von unten bis oben in beiden Thälern Abtheilungen bilden, deren eine Menge Hindernisse darbieten.

Folgende Straßen laufen bei Homburg zusammen. 1, die Straße von Zweibrück. 2, die Straße von Saarbrück. 3, der zweite Weg von Ottweiler, der in die Straße führt, welche von Saarbrück über St. Wendel und Simmern nach Coblenz geht. 4, die Straße über Usel nach Mainz. 5, die zweite Straße nach Mainz. 6, die schmälige Straße über den Berglehnen nach Kaiserslautern.

Auf dem linken Ufer der Erbach ist der niedrige Terrain fast flach und eben, wo weiter keine Erhöhung in Betracht kommen dürfte, als eine kleine Anhöhe, 1200 Schritt von dem Fuße des Berges, die zwischen der Erbach und der Straße nach Zweibrück liegt. Am rechten Ufer der Erbach ist der Terrain zwar im Allgemeinen auch flach, allein zwischen der Straße nach Usel und dem Weg nach Ottweiler zieht sich bis dicht an den Wingertsberg, auf 750–800 Schritt von der Stadt, eine kleine Anhöhe, die einige Berücksichtigung verdienen dürfte. Die übrigen näheren Anhöhen liegen 14–1600 Schritt von der Stadt ab. Obgleich die Stadt selbst keine Prüfung der Lage nöthig gemacht hat, so sind indessen doch noch verschiedene Abänderungen denen Lücken und Mängeln, so der Ort in seinen neuen Anlagen gar nicht benutzt werden können.

B.

B. Erörterung der einzelnen Eigenschaften die die Festungsanlagen von Homburg begründen.

Wo die übrigen Eigenschaften zutreffen, dann ein Platz seiner Beschaffenheit nach zu einer Festungsanlage zu benützen wäre, so müssen diese eine gründliche Untersuchung genügend durchgemacht werden, indem:

1, Das Terrain, in Absicht seiner Befestigungen und Vertheidigungen keine Hemmnisse enthalten darf, was allen Rüstungen für circa 1500-2000 Mann einen Platz zu bieten Raum hat.

2, Ein jeder Platz muß seine andere umliegende Gegenstände, wenn Vergrößerung zu vielen Hemmnissen führen könnte, besitzen.

3, Die Passagen in dem Orte sind angemessig und breit genug um eine sichere Communication im Innern zu erhalten.

4, Es ist hinlänglicher Raum vorhanden, alle diejenige Gebäude, welche die Festung erfordert.

5, Die Häuser im Orte sind sämmtlich massiv, daher ein Bombardement selbe nicht so leicht in Brand stehen kann.

6, Obschon der Ort nicht von hohen Bergen ganz Orten umgeben ist, so ist die Lage desselben dennoch gesund.

7, An genügendem Wasser für die Besatzung ist kein Mangel.

8, Der Umkreis der zur Befestigung einzuziehenden Gebäude und Grundstücke wegen keiner großen Erdarbeit [illegible]

da das Land nur in mäßigem Preise steht.

9, Da zum Lau der Festung und der Militair Gebäude unentbehrliche Materialien, als in der ganzen Menge und Eigenschaft nöthig genug vorhanden.

10, Obgleich der Rheinau Grundwasser, so wird es doch, an den Stellen, wo Theile der Festungsbauung bis der Sumpfbrunnen fallen, die Erd Anlagen durchaus zulassen. Wo hingegen die massiven Anlagen anbetrifft, so dürften sie im niederen Rheinau Damm, da dasselbe gänzlich kein Meer sein soll, das nur mit 2 - 3 Fuß Sand überfüllt ist, um sie als Rheinau cultivirt zu können, wegen das beständigen Pfahlens bedenklich und kostbar werden.

11, Das Land an sich selbst, wo kein Anbau angetroffen wird, kann ganz gut zu Lagerstellen für Truppen, da der Boden fest und trocken ist, passend sein.

12, Es scheint nöthig, vorher das nöthige einzuziehen für Einrichtungen, da in den benachbarten Gegenden kein Mangel sein wird.

13, Die wahrscheinlich nöthige Abdämmung der zweyten Hauptstrassen in der Nähe des Orts, um sie sicher und fest zu machen, und die Brücken darüber zu können, wird nicht von sehr grosser Schwierigkeit sein.

14, Läßt sich durch Abdämmen der Erbach

nun beruhenden Übergangsbestimmung soweit
bringen, wodurch die Leistung auf zwei
Drittel ihres bisherigen würde. Als weiteren
Grunde
15. Kein formloser Angriff gegen Hand
wird Statt finden können, weil auf eine
Übergangsbestimmung kein Angriff, der
nur den Wirkungen, so wie das Bestehen der
Leistungen wenigen möglich ist, und ein
Schiedsgericht gegen die Entscheidung
auf den Leistungen der Arbeiten selbst
wenigen nur mit Verdrießlichkeiten stattfinden
werden.
16. Für den Vorschlag auf zwei Drittel für
zur Stabilisirung eines unveränderten
Lagers günstig, nämlich: Erstens auf den
unteren Ufer der Ueberschwemmungen der
Wirkung würden der Elbe, der Seitenbäche
und der Ecker, und zweitens auf dem
linken Ufer der Ecker bringt dem
Damm der Ebene bewegt.

C. Grundzüge der Entscheidung selbst.

Können wir alles Vernünftige die Vorzüge
auf Bevorzugungsvorschriften zu gründen
so würden wir völlig sinnwidrig finden, die
allein zu berücksichtigen; der absichtlichen
Vorsatz schreibt auf Hamburg einen
Schelon-Flächenplatz zu messen,
also Räumen zur freien Verfügung
von Raumbedürfnissen vorhanden
wurden, welche auf dem Lagerplatz

nicht genug und zu finden sind, so muß die Pferde mit bespannt werden. Nun bieten sich zur Verspannung zwei Projekte dar, nämlich die Pferde und der Lenz in einer Enceinte einzuspannen und so beide neu einander abhängig zu machen oder neben den Lenz selbstständig zu verspannen und die Verspannung der Pferde denen ab und zu hinzuzurechnen. Die Aufstellung des ersten Projekts würde allerdings viel kosten gegen 200,000 Gulden mehr, wenn nun nicht dann es, daß die Pferde ihre Freiheit nur dem Besitz der Lenzgerechtsame und den neuen Gruben, nebst innerhalb den Wänden neuen Lenz, welche behalten oder im Allmand des neue einen Verwendung verwenden können, so würde zum Verspannen die Verspannung des Lenzes nicht von den Pferden abhängig zu machen, sondern ein selbstständiges Recht auf dem Lenze zu unterhalten. Dann würde die Verspannung in zwei Theile verfallen, in die Verspannung des Lenzes und in die Verspannung der Pferde.

1. Verspannung des Lenzes

Die alten Verspannungsräume müßten nun so wie sie sind beibehalten werden, damit in sie Schächte niedergebrachten Gruben benutzt könnten; der Arbeiter auf den westlichen Seite könnte benutzt der Verspannung um Raum zu gewinnen, mit

wenn

einer Werft angelegt und zu einem Kriegs-
Emplacement benützt werden. Da es auf dem
Hauptmarkt ebenfalls zu engen Verhältnissen kä-
me, wenn dasselbe zu einem Verkehrs- oder als Aufstel-
lungs- und Exerzierplatz, der als Aufstellungs-
platz für die Truppen des Hauptmarkts zu be-
trachten wäre, benützt und dadurch gehindert wür-
de, den Hauptmarkt ungehindert passiren zu können.
Die Beibehaltung des Aufstellungsplatzes ist nun
Genehmigung des so unmittelbaren
Raumes so sehr wegen der sonst zu
gewärtigen Belästigung des in E. engen
begrenzten Interessirten Publikums nö-
thig.

Durch die Verlegung des Aufstellungsplatzes
würde ein Platz, wo das Exerziren
auf dem weiten Felde so gut wie
unmöglich ist, wo gegen den ganzen
Truppen Angriffe geschützt zu werden brau-
chen, wenn nicht auf obigen 750 Schritte
vom Emplacement des Hauptmarkts
der Lerze fürderhin aufhingend die Ver-
bindung einer Verkehrs- in D. begünsti-
gen, wo die Truppen Schildwache in den
Linien gehalten werden. Es ist dessen
Anlage einer unterirdischen Mauer, die
E. nothwendig, einem Theile der ein-
fache zu theilenden Emplacement
verbindet, indem von demselben der
Truppen jederzeit abfällt und da-
durch beschwerliche Höhe der steinigen
Gipfel [illegible] 1500. Schritt entfernt ist.
Um das Verlassen der ganzen Gegend
durch die Truppen noch vollkommener

30

zu machen, müssen auf selbe Höhe nach einigen Verhältnissen angelegt werden, wozu für das Emplacement dann die Terrain Profilen nothwendig sind.

2. Befestigung der Stadt.

Da die Stadt völlig unter dem Schutze der Werke fest einzelnen zu betrachtenden Forts investirt werden kann, so daß selbe Approvisionen unzulässig, so scheint es völlig hinreichend die gegen den gewöhnlichen Angriff zu schützen. Hiezu würde eine kommandirte Werke zwischen, die mit bombenfesten Werken gegeben umgeben, und den diejenigen Fronten, die der Stadt benützen, nur mit einem fortifikatorischen und bombenfesten Wege versehen werden könnte. Die Enceinte selbst würde in die drei Fronten A. B. — B. C. — und C. G. zu theilen.

Die Front A. B. würde, zwischen der Rheinschanze und der Stadt gelegt, den mindesten innern Raum beschreiben und etwa 1800 Klafter einen Umfang von 100 Klafter enthalten und an zum Kommandirenden in Caponière Flanken bestehen werden. Von A würde eine Ausschlagmauer nach der Werke hinzuziehen sein.

Die Front B. C. bietet in einer Länge von 1000 Klafter den mindesten Raum dar; da nach Einrichtung & Richtung ist den vorliegenden Anhöhen und einzunehmen, so würde hier die Commando

Mauer

Wärme ganz besonders anzuempfehlen
sein. Wird die Condensation dieses
Dampfes befördert, so wird der Gang
gemacht ist, eine gleiche Temperatur in den ver-
schiedenen Räumen zu erhalten in den ver-
schiedenen Räumen zu gewinnen sein.
Gegenüber dieser Ersparniß, auf eine
Entfernung von 7–800 Schritt, einer gro-
ßen Maschine nach Basel und dem Berg-
werk Ottweiler eine sorgfältige Aufsicht, wie
die nun von der Verdichtung gestiegene
Dampfmenge nicht wenigen Raum für sich
beanspruchen und die Wärme in Anspruch
zu nehmen. Diesem Verschiedenen würden
nur durch einen besonderen Apparat zu
begegnen, welcher auf diese Höhe einzurich-
gestellt werden müßte, wenn nicht
dieselbe so vollkommen wie der Dampf
wären und auf obige 11–1200 Schu
einzusetzen würde. Durch die Einführ
mit Wasser demselben entsprechen könnte
und dieses entsprechen selbst, ohne auf
dem Rain andern Stoffen beizugen
würden als reine gewöhnliche Luftsäule in
der Mauer, und mit dem Vortheile,
dem man zu sich aufsteigen würde, in kein
Anschlag stünde wäre.
Die Linie C. G., von obigen für die
150. Schritt Entfernung, ist die kürzeste
und gerichtete von allen, die möglich
wäre Ausschlußmauer und Aufbauung
der Eingangsthore oder was bestimmt an
auf der Traverse D. F. einzulegende Lüf-
mittels Schornsteinröhren zu falten

um ihr nun möglichst unterrichtliche Unterweisung zu geben.

Was die Inundation betrifft, so muß Sie, da der Teil der Ebene sehr tief ist, dieselbe durch mehrere Dämme gesperrt werden, wozu die durch die Winter sich senkenden Dämme jetzt benutzt werden könnten. Die Öffnung, die bei der Entwässerung bereits besteht, muß der für sich über 1000 Scheffel von den Wellen der Saar bespült, muß zurückgelegt werden, wenn man sich nicht derselben durch ein selbstständiges Unterfluthen Werk versichern will, wozu sich zunächst dabei ein günstiger Emplacement findet, dessen Erbauung kosten würde mit dem wirklichen Nutzen derselben in keinem Verhältniß stehen würden.

Um die Inundation ganz in seiner Gewalt zu haben, kann gleichfalls oberhalb der Brücke C. G. ein Wehr, gesperrt durch die Thore mit Kaiserslautern, angelegt werden, um in plötzlichen Fällen die Inundation auf den Thalen zu cessiren.

Um die Umgehung zu vermeiden müßte die Thore von Saarbrück auf dem rechten Ufer in den Berg von Ottweiler geführt werden, und würden dann auf dem alten Damm weg der Wirthschaft übergeschnitten und die Öffnung der Inundation

wer

wo der Linie B. C beginnt zu ziehen. D
die Position auf Kaiserslautern zugle
als Zweidrittel. Denn zu berechnen
so würde man dieselben in der Art,
sie jetzt besteht, beibehalten müssen,
ist es nun so nothwendig, daß in der
ein unveränderte Lage zwischen der
Linie und der Erbach beizubehalten
sollte, wenigstens zwei Coincidenz Punkte
neue Lage in die Karte vorläufig fixi
müssten. Der Aufgabe nach der Berech
neuer Position könnte nun in beiden
Fällen verfahren.

Karl Saarlouis und Neunkirchen angelegt werden.

D. Aufgabe einer unveränderten Lage.

PL. II. Die Grundlinie Homburg nigens
sichtungspunkt zur Erhaltung einer
veränderten Lage, dass man die
genaue Lösung als der Radius der zu
findenden Positionen betrachten
kann, die mit Sicherheit neu Coincidenz
von vorhandenen Punkten bezogen
werden können, und dann also das
bloße Zeichnen eine sehr gute Genauigkeit zu geben ist.

Die Positionen selbst sind dann
Die erste verbindet sich neu Beden
auf Erbach bezogen der Linie a, b, c, d
und könnte schon neu einem Punkt
10–15,000 Mann bezogen werden

die

die zweite Linie von Baden längs der Bleis über Altstadt, längs dem Schlossberg über Ottweiler nach Reiskirchen, diese wären schon für einen beträchtlichen Armee; die dritte endlich findet sich auf dem Eberberg, begreift die Linie m n o p, zu welcher, falls die Mauer der Festung abgetragen würden, noch der Rest benutzt werden könnte. Der eine ringsherum den Fuß der Festung berührende Theil der letzteren positionen fast unvertheidigbar. Eine große Armee würde sich in allen drei Stellungen zweckmäßig festsetzen können.

C. Defension und übrige Festungs-Vertheidigung.

Der auf diese Weise befestigte Platz würde mit 14–1500 Mann vollkommen vertheidigt werden können und an Geschütz inclusive der Reserven Geschützen etwa 100. Linien bedürfen, wobei für die Lauergräben etwa 6–900 Mann und 60–70 Linien, inclusive der zu Lauergräben zu verbrauchenden Lattenzäune genommen werden würden. 3–400. Mann würden als Laufgräben gewiesen sein müssen.

Was die Kosten betrifft, so würde nicht etwa fünf Millionen Gulden der Bau der Festung, inclusive der Defension und sämmtlicher zu stehenden bombenfesten Gebäude, nebst dem nöthigen Minen-

und

und Chaussée Bau zu berücksichtigen sein, wie folgende abgesprochene Aufstellung nachgiebt.

1, Land, Wiesen und Gärtner Ankauf ppt. 150,000
24 Juli

2, Mauerwerk der Einfassung, des Abgeschossenen Werks und der Brücke, nebst Wasser und Verschiedigungs Vorrichtungen, incl. der nöthigen Pflastage. ppt — — — — — 840,000

3, Aufräumungs Kosten ppt. — — 20,000

4, Erdarbeiten an Wall, Glacis und Gräben ppt — — — 240,000

5, Verschiedene Gebäude für die Besatzung und Armee ppt. — — 240,000

NB. Die Feuereinrichtung der Besatzung an Musk ist für auf 1. Jahr angenommen worden, weil der Vortheil entsteht, der Armee von 100,000 Mann, wenn für dieselben nicht aufgeschüttet gewesen sein sollten, folglich auf 4. Jahr Musk verschindet, weil nun mit weniger Musk die Besatzung aufgestellt werden kann.

b, Dotation.

a, Werkstätte und Zeughäuser, sämmtl. combinirt. . . 180,000

b, Pulvermagazin — — — 90,000

c, Commandantur Wohnung auf der Einfassung — — 10,000

d, Lazareth für circa 350. Mann nebst Verbindungsgang — 100,000

e, Werkzeuge an Geschütz, Munition und Feuer Waffen ppt — 1,100,000

NB. Hierbei ist der Werth der Besatzung vorgesehen, auf eine Commandirte Besatzung genommen, und angenommen pr. Geschütz 12—1300 Pfund, per Mörser 1000. Pfund.

Latus 2,970,000

	Transport	2,970,000 Gulden
7,	Minen Anlagen und unterirdische Communicationen; nicht in Zahlen zu bringen	200,000 "
8,	Traversirungen und Verpfählungen; nicht in Zahlen zu bringen	200,000 "
9,	Innere Anlagen	150,000 "
10,	Feuerdämme nach Saarlouis; Anlagen um die Lehmgrube herum, und die Lehmen, welche umbrochen werden müssen pp.	400,000 "
11,	Holzverhau zur Verlisadirung und einigen Blockhäusern der verschanzten Lager	80,000
12,	Einrichtung der Casernen, Lagerhäuser und übrigen Gebäudlichkeiten	100,000 "
	Summa	4,100,000 Gulden

Wenn man nun annimmt, daß bei einem solchen übereinstimmenden Anschlag wohlvermöge einer Menge Dinge nicht vorgesehen worden können, und vieles in der Regel unterschätzt werden, so wird, wenn man noch die Zinsen des Fonds und der Reparaturen vermöge, füglich die Summe von 5 spätere Fuß fünf Millionen Gulden angenommen.

Um die Anlegung der Kostenpreise zu vermeiden in jenen Lagerplätzen zu bestimmen, wünschte in jedem derselben etwas über eine Million Gulden verwendet zu sehen, wobei noch zu bemerken, daß man die Lagerplätze schon mit einem vollen Lagerhaus, welches zu verstehen, wenn sämmtliche Bestimmungs-Arbeiten schon vollendet wären, festsetzen könnte, wenn man die ganze einjährige Lagersumme auf selbigen allein verwenden wollte.

II. Anschaffung

Die zum Bau einer Anlegung gehörigen Ar-

beiten

=beiten zu fertigen in drei Abschnitten. Der erste
begreift die gemauten Böschungen und Viertel
um einen Plan in allen Details zu untersuch
der zweite umfaßt den eigentlichen Lauf
mit allen dazu gehörigen Anschlägen, der
dritte endlich begreift den Lauf selbst.
Der für die ersten Arbeiten wieder nöthig
Guldenbeträge wurden in der Berechnung eine
Beschreibung und durch Abzug mehrerer Posten
mach obigen Preise der Mauerth 180. Gulden be
gen wurde und in der Aufforderung zum
Expectanten nebst übrigen Anzeigungen
Aufgenommen und einem Nivellirungs Appa
beschaffen, welches obigen Preise zu 600. Gulden
anzuschlagen wären.
Die Kosten der zweiten Arbeiten wie
wurden überschlagen und zu, und auf klar
Beschreib und Zeichnen Mannheim, so wie
die Fortsetzung eines Lokals zum Zeichnen
bezeichnet.
Die Kosten der dritten Arbeiten wie
sind bemittelt berechnet. Der Lauf der
dieser Periode wurde in zwei Segmente
denen einer mit dem Lauf der Landgraf
und der andere mit dem Lauf der Feste b
aufgetragt werden müßten, und in einem
meisters, einem Aufsehungsposten, einem
Beschreiber, und einigen die Arbeiter zu ins
zweiten Militairen Aufsehen, zu besch
haben.

Homburg den 16ten May 18

Die Lokal Commission für Homburg

v. Faet Schleitheim

Ch. Bau Insp. Hanau

Scholl Ad. Capitaine.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu Liny. Pfn. 52.

Näherer Ausweis

über in dem Entwurfe der Localcommission für Homburg vom 16. May d. J. enthaltenen Vorschlägen benöthigten,

1, den Ankauf von Grundstücken und Gebäuden

2, die Kosten von Fach- und Maurer-Arbeiten zu sämmtlichen Brücken und Gebäuden, so wie von nöthigen Pflasterungen.

Zu Litt. Lit. 52.

A

Schätzung Instrument der in dem Lagerhofe der Lübeck. Commission für Hamburg vom 16ten May d.J. aufgenommenen Kostenanschläge, betreffend, 1, den Ankauf der Grundstücke und Gebäude, 2. die Kosten der Herstellung neuer Arbeiten an gemeinschaftlichen Mauern und Gebäuden, sowie der nöthigen Reparaturen.

ad 1. Der Land. Rheinische und Hannöversche Antheil wurde in der oberwähnten Anzeige obigen Lagerhofes zu 150,000 Gulden geschätzt.

Diese Abschätzung konnte nur so weit Gewißheit erhalten als bei der Vertheilung die Linie der Profile der beiden Theilen A, B und C, D vorläufig zu 400 schwedischen Ruthen; der Inspector von der Lübeck. Commission verwirft solche Abschätzung und der Taxator, als 1tes für den die Gemeinschaftlichen Mauern zu bestimmenden Graben und 2tes für die Fundirung dieser Theilen angenommen wurden. Überdies müßte der anzulegende Repsrwiz oder der Fundirung Mauer in den Rheinen gegen den Landberg in einer beträchtlichen Entfernung in Anschlag gebracht werden und wegen gemeinschaftlicher Theilung auf dem Flure einen Schiffgraben in der Länge von ungefähr 88 sechzig neun Morgen. Der ganze Schätzung Werth ist sowohl für Platzen als auch seine Abschätzung bis an den Lauf des Abhanges von dem vorgestellten Werke C. muß nebenfalls einen Eigenthum der Lagerung zeigen, und wegen einer weiteren Ausdehnung von etwa 105 sechzig neun Morgen.

Der Morgen gilt landüblich 128. Quadrat-
Ruthen gemessen, und gesetzt im Preise:

Vorzüglichsten Land . . 150. Gulden
Mittelmäßiges . . . 100—500. "
Geringes Land . . . . 650—700 "

Das sich hiernach ergebende Mittel von
400—450 Gulden Maaß zur Norm zu
nehmen als Durchschnittspreis angenom-
men werden, als die 88. Morgen der Vorsch-
gung nur Mittel- und Geringes Land sind,
und auf die Besitzung der Besitzungs-
der Entschädigung der Preis und der Morgen
Quantum bis zu Gütern mit vielen
Gebäuden angenommen sind. Nach diesem
Durchschnitt haben angeben sich die Ent-
Posten sämmtlicher 193. Morgen auf
77,200. bis 86,850. Gulden oder zusammen
genommen 82,000 Gulden übereinstim-
Was nun den Entwurf der Gebäude betrifft
so sind selbe bestimmt: entweder um
modirt zu werden, weil sie in der Anlage
der Wirthschaft, oder um den Vorsch-
schlende Einquartierung zu den nöthigen
Magazin-Gebäuden zu gemessen
Zu ersteren Classe wurden jene
der Vorschlag, die aber nur in geringer
Maaße gehören, denn diese in der selben
Classe nach dem Vorschlage Einschätzung
sogenannten Bauernhöfe sind, selten; zu
Ermittlung der zweiten Classe aber wa-
ren nun geeignetsten der Wirthschaften
die diesen vorhandenen Gebäulichkeiten in
der selben Classe zur Einrichtung als Wo
und Herbst-Magazin der Armee, die aber
aber zur Ersparung und zur Unterbringung

vorhandenen Vorräthe anbelangen. Da nun die Klafter und der Wellenschuh zusammen kaum um 24,000 Gulden verkauft werden dürften, so schmilzt die ganze Ankaufs- und Entschädigungs-Summe, welche für die Grundstücke angenommen worden, von 68,000 Gulden erst recht zu geringe, als zu hoch angesetzt und angerechnet mit dem Ankaufs-Preis der Grundstücke pro 82,000 Gulden die Totalsumme dieses Postens zu 150,000 Gulden.

ad 2. Die hiernach folgende approximative Veranschlagung der einzelnen Forstbetriebsarbeiten und Lieferungen wurde nach folgenden Grundsätzen vorgenommen.

1. Hier inbegriffen Materialien und Arbeitslohn. (Der Materialien-Aufwand scheinbar angenommen, und zum Theil eine Reduktion der letzten Materialien-Anschaffung zum Behuf der Forstraum-Arbeit in Frage gezogen, nach dem beiliegenden Etat angenommen.)

Das Tagloch eines Mannes und Frauenzimmers ist 55. Kreuzer

Dasselbe eines Taglohnes 36. Kreuzer

Ein zweispänniges Wagen Tagelohn 3. Gulden

Ein einspänniges Fuhrwerk à 1. Gld. 32. kr.

Die Forstarbeiter Meister Lehrlinge kostet Forstgulden-Punkt, wobei der Tagwerk von gezogenen 12 Stunden 3/4 Stunden wird berechnet, mindestens aber durch Berechnung eines Lehrlings wenigstens 6 Stunden kann.

6. Gld. 45. kr.

Der Kubikfuß gutbrennbaren eben ausgelöschten Kalkes kostet verstehen sie bis ans das Ganze von Zimmerleuten ausgerechnet werden, 1½ kr.

Das Kreuzen Eines à 10. Kubikfuß . . 15. kr.

Die Werkstücke oder Quadersteine werden

in

in der nächsten Umgebung als zu weit
unbauwürdig rekannt, und alle und dem Dr
bauche bei Rubenhausen 2. Stunden von sein
gesetzt. Dort kostet der Lauf zu Rüb
fuß 12½ kr. und wenn man nun annimt
ein Zweispänniges Wagen mit 3. Gulden da
fuhrlohn bezahlt wird, und ein solches zwei
Laden und wenden dann Homburg nu
Rüben jedesmal 20. Rübschuh laden kann
so kostet ein solches Laub für den Kubik
fuß um 4½ kr. macht, also . . . 1½ kr
Der Ersparung dieser Steine wird bezahlt
zu Cub: fuß . . . . . 10½ kr
Lauholz ist endlich nur noch zu finden in
Pinsen und Tannen Wälden und 6—½ St
nur entfernt stehen werden.
Der Rübschuh Kostenbetrag kostet im
Walde . . . . . 12½ kr
Für den Kubikfuß in Zwischenräumen lau
die Einsetzung des Laubholzes in Anschlag
zu Rub: fuß auf 8 kr., man kann also die
Kosten bis hinter billig auf 5 kr. annehmen
so daß der Schuh auf dem Platze zu stehen
kömt . . . . . 17½ kr

2, Nach obigen Ansätzen kostet nun die Herst
Mannweges von Tannenholz mit gewöh
lichem Mörtel:

1⅓ Kubikruthen Tannenholz	à 6 fl. 45 kr.	9 fl. —
1. Rub: fuß ausgelöschten Kalk	à 12½ kr.	— " 12
2. Tonnen Sand	à 15 kr.	— " 30
3 Tag für einen Mann	à 33 kr.	2 " 42
2. " " 2 Handlanger	à 36 kr.	2 " 24
	in Summa	16 fl. 48 kr

Der Cubik Mörtel ist hier üblich also be
stehend aus 1 Theil ausgelöschten Kalk mit 2 Theil

und Band. Für Geschirrstücke Mauerwerk
von Sandstein mit diesem Cement kostet
nasse um 6. Gulden 20 Kr. also . . . 22 Gld. 35 Kr.
Wie soll der Taxator zu wissen bekommen
wann ein Gewölbe fertig zu stehen kömmt,
müssen erst neue Verabredungen getroffen werden.
Wenn nun die Kosten eines Geschirrstücks
Gewölbe von gemöhnlichem Mauerwerk,
wie nun allenthalben zu stehen pflegt, für die
Materialien dieselben sind gerechnet
Mauerwerker nimmt, für Arbeitslohn
aber viel dürfen gerechnet, so kostet ein
Geschirrstück Gewölbe mit gemöhnlichem Mörtel
und Sandsteinen . . . . . 26. Gld. 24 Kr.
Dieselben mit Cement . . . . . 32. Gld. 53 Kr.
Mauern mit Bruchsteinen werden sonsten
fest gehalten in Berechnung gebracht, und wird
in Fundamenten bezahlt
1, das Kub. Schuh mit gemöhnlichem Mörtel . . . 21. Kr.
2, " " " " Cement Mörtel . . . 23½ "
3, " " " Gewölbe mit gemöhnlichem Mörtel . 24. "
4, " " " " " Cement Mörtel . 27. "
so kürzlich Geschirrstücke von N° 1. enth. 49. Gld. 41 Kr.
N° 2. " 56 " 10 "
N° 3. " 58 " 19.
N° 4. " 64 " 48.
zu stehen kömmt.
Die Fuhrleuthen werden selbst berechnet:
Auf ungebauten Straßen gehen 6 Stück zum
Wagen bis Tagwerk, wenn sie flüssig arbeiten
5. Geschirrstücken gemöhnliches Fuder voll, und
werden sie in die Barren; zum andern werden
diese fünf Geschirrstücken an Ort abgenommen und
übergeben; für den Transport aber werden
auf jede 8. Ruthen horizontales Entfernung eine
Kehrt oder einen Mann gerechnet. Jedes Fuder
Transport in die Höhe bringt sie auf einen

24. mehrere Anlage der verschiedenen Entfernungen, welche jeder Fuß höher für den Fuß eine neunzehntel Entfernung von 2. Fuß genug gestellt werde.

3, Die genaue Bestimmung der zu verschiedenen Maßen gehörigen Verlegung wirklicher Lampöhre wird erfordert werden können, wenn Flüsse über mit der Kapillarität zusammen Erscheinung in genauen Verhältnissen sind, so werden die festgesetzten angegebenen Dimensionen beibehalten in den Maßverhältnissen, in der wirklichen Entfernung wohl gewöhnliche Abänderungen nothwendig. Die genauen Maße können aber nur als genaue angesehen und die festgesetzten Dimensionen beibehalten werden und die Entfernungen nicht größer oder minder als die Stärke des Dochts, den entsprechenden einfachen nach die Regeln der Erfahrung

Festen seyen wird.

Eben so wenig konnten die für die Inundation Anlegung nothwendig werdenden Dämme, Schleus Durch, Brücken pp in Entwerfung gezogen werden, weil ihre Plätze und Größe Anfangs nur nach muthmaßlich genommenen Pfählen und Fehlen bestimmt werden kann.

A. Kostenberechnung

I. Die kanonirte Umfangs Linie.

Diese soll von einem Anschlusse an die obere Langenberechnung bis zu dem andern eine zu gleichen Länge mit 444. Ruthen, davon oben etwa 200. auf die Abtheilung der Schleuse zu setzen kommen, und bei diesen Mauern wegen Anlegung eine Fallage zu verfahren seyn wird. Die wird 20. Fuß hoch, und besteht aus 3. Fuß Dicken, von Mitte zu Mitte 15. Fuß entfernten Pfeilern, deren jeder 9. Fuß beträgt und die in ihrer ganzen Höhe mit 6. Fuß Dicken und mit Bögen überspannten Fuß Mauern en Decharge aufgesetzt, oben aber auf die Horizontal Linie gemauert sind. Das Fundament ist 6. Fuß tief angenommen, und enthält 358. Pfeiler und 354. Gewölbe und Fußmauern.

Das Fundament auf 244. Ruthen beträgt an Grundmauer 934. Kubikruthen à 16. Gulden 6 kr. — 15037 fl. 24 kr.

Das Fundament auf 200. Ruthen Post in Cement zu legen 765. Kubikruthen à 22 fl. 30 kr. — 17226 " 15 "

358. Pfeiler sollen 732. Kubikruthen à 16 fl. 6 kr. — 11785 " 12 "

Die obere Aufmauerung der Gewölbe 291. Kubikruthen à 16 fl. 6 kr. — — 4685 " 6 "

354. Überwölbungen ... 1397. Kubikruthen à 26 fl. 24 kr. — — — — 36880 " 48 "

354. Fußmauern in überspannenden Gewölben — 1854. Kubikruthen à 26 fl. 24 kr. — 48954 " 36.

134,610 fl. 21 kr.

Wenn man zu dieser Summe 21 Mann
wechsl noch die Leistung mit Einspänner
in Summa den Verbrauch von 42 Mann
an Tagen und 42 Vorspannen von den Orts
einwohnern, so kann man an die Baulos obige
Leistung 150,000 Gulden setzen.

Die Verlegung auf 200 laufende Ruthen mit
160. Zoller und darüber gehörigen Langschwellen
mit 8 Zoll, die übrige 160. Ruthen kleine
22. Zoller, die auf den gemachten Voraussetzungen
bei dem Legen der Querschwellen in der
Böschung abgerechnet Verlust 25 Schuh lang wer
müssen, und also wenigst 20 Cubikschuh Holz
einer aufgelegt. Man braucht aber an 35
solcher Schuhe oder 20,400 Cubikschuh à 1
. . . . . 20,533 fl. 20 k

Zu dieser Pallerlage sind erforderlich an laufenden
17,280 laufend Schuh Pfahlen und Zungen
oder eben so viele Cubikschuh Eichenholz à
1½ kr. . . . . 5040 fl. — k

Lagen-Belegung 3 Zoll dick auf 20,320 Quadrat
gibt 5080 Cubikschuh à 1½ kr. . . 1481 fl. 40 k

Pfahlschuhe zu laufend 9 kr. 1016 fl. —

7801 fl. —

Auf diesen Kosten des Holzes muß nothwendig
auf den Verlust der Zurichtung der Rostpfähle
und der Verlegung, so wie auf die einzurammenden
Pfähle zugerechnet werden, ja
wird auf diesen Kosten die Summe von
36,000 Gulden anzunehmen seyn.

II Der examinirten Mauer anfangend.

a, Quaderverkleidung vor der Facade A. B.

Selbe wird blos in einer Lage verlangt, fällt
auf jeder Klafter 5 Fuß, dann jede in jeder

eingenen Gewölben von 12. Schuh Breite und 18. Schuh
Länge, und 10. Schuh Höhe im Lichten, versteht. Die
Langsmauern sind 6. Schuh dick, die Querwände
3. Schuh und die Pfeiler 4. Schuh, das Gewölben
3. Schuh dick. Das Hauptgesimse und Fussboden-
pflaster zu 6 Schuh Höhe angenommen. Die
beiden Abseiten gegen den die verbin-
denden seyen, die sich wenigstens unter 45. Grad
Neigung in einer Höhe einigen, den inneren
Gewölben ein. Diese kommen zu stehen:

Das Hauptgesimse 200 Quadratschuhen
die Pfeiler . . 48 "
die Querwände . 30,5 "
die obere Abmauerung
des Gewölben . 43. "
321,5 à 16 fl. 6 kr. — 5176 fl. 6 kr.

Die Hauptgewölber 206,7 Quadratschuhen
die Seitenmauern
en decharge . 69,7 "
276,4 à 26 fl. 24 kr. — 7296 fl. 54 kr.
12473 Gulden

Mit Einrechnung der nöthigen Abtheilungen, des
Einsetzens mit Brettern mit Einem anbrin-
gen, des Heben und der Thore gegen der
allgemeinen Überschlag dieser Bauarbeiten
täglich auf 16,000 Gulden gesetzt werden.

6, Zwei überwölbte Hauptcanäle in den
einspringenden Winkeln der Seiten. B. C.

Diese Canäle, da sie nach denselben Construction
wie obenbeschriebene Bauarbeiten erbaut werden,
aber 2. Thoren enthalten, für das Mauerwerk
einschliesse des Abzugs alles 64,000 Gulden
kosten.

Hiezu kommen, die diese Canäle auf dem
Winkelpunkte der Seiten zu stehen kommen, die
nöthige Füllung im Wasserbau von 6 f.

Quadrat-

Quadratklafter zu jungfichtigen 144, welche
36,000 Gulden betragen, hinzugerechnet werden
mit . . . . . 17,106 Gulden
Diesen Posten zugleich jedoch die Totalsumme
neu . . . . . 81,106 Gulden

C. Thurmwölbte niedere Stuben betreffend, jede fünf
F. Fuß lange Thurmwände zusammen die Stuben A B
zur Entfernung der Decke der Bupreinne, und zu
zur Entfernung der Decke der beschriebenen Thurm
C F.
Jede dieser Entfernungen, wenn Gewölbe von dem
oben angegebenen Querschnitte sind, erfordern
Raumschuh d. i. Cubikmaß 3492. Cubikfuß
Verbleibt wenn die Fläche der
oben bestehenden Gemäuer
Mauer . . . . . 2244 Qu.
Thurmmauer, 2 Schuh dick . 1121 Qu.
Ganze Ausmauerung der
angehängten Thurmwölbe . 1042,5 Qu.
4899,5 oder 55 Klafter
hiemit, à 16. Gulden 6. Kr. giebt . . . 885 fl. 30
Ansatz der Thurmwölbungen auf 12. Schuh Tiefe 3220
Cub. Schuh
Abgerechnet die Thurmmauern an der Decke auf
2 Schuh dick 1121,
4341,
oder 30. Klafterstücken à 26 Gulden 24 Kr. macht 792. Gulden
für Thurmwölbungen kommt nun obigen auf 16 Fuß
30. Kr. bloß nach die Mauermasse betrifft, mit Ab
rechnung der Abgerechneten Einwölbung und der
vorstehenden Ausbauung oder Fläche muß unter 2000
Gulden Entfernung sind oder wird, und nunmehr
übrigwölbte Gewölbsbogen in der Mitte neu-
stehenden Winkels der Linie BC, in Empfeh
Anschlag kommt, so betragen diese Posten oder mehr
die Summe neu . . . . . 10,000 Gulden

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

III. Contravallazion

Selbe wird in ihrer Anordnung bleiben wie die Linien A B und C F, und zwar wie dann Anschlüsse die feste Werke bilden die Winkelpunkte wie die Linie B C einen Mittel auf 200 und andern Mittel auf 80 Ruthen lang in Rechnung gesetzt. Ihren Contrescarpen nach wird selbe 20 Schuh hoch, oben 4, unten 5 Schuh dick, mit 3 Schuh Tiefen, 6 Schuh breiten Vorgrabungen versehen, die von Mitte zu Mitte 15 Schuh entfernte Pfeiler haben. Der Cavalierwall wird 4 Schuh hinter genommen. Die verschiedenen dieser:

Curtinen	840	Geschützen
Flankirungen	560	"
Contravallazions Mauer	2100	"
	3500.	

Diese Anzahl Geschützen à 16. Gulden 6 Kr. geben die Berechnungen von 56,350 Gulden, die über die obere Endsumme mit 6. Zoll dicken Pfeilern in Cavalier und gegossen zugerechnet werden muss, so dann jedenfalls für N° III zu setzen wären. 62,000 Gulden.

IV. Retirade und Thore

Sind unter dem Schutze der Linie A B, ist eine Retirade nach der vorliegenden Caponiere zu ziehen, gänzlich entbehrlich. Selbe wird gerechnet werden zu: Curtinen 80 Geschützen

Winkelpunkte	27	"
Thorwölbung	42	" Letztere Thore

die 107 Geschützen gerad Mauer ... 1729 fl. 42 kr.
die 42. " Gewölbe Mauer . . 1108 " 48 "
2831 fl. 30 kr.

Mit der nothwendigen Flankirung und dem Ansatze der Thore und Vorsetzungen per höchst sind die Retiraden auf 3500 Gulden ohne Abrechnung anzunehmen.

Thore mit Posternen und Zugbrücken sind in Absicht der Post 3 nothwendig, und wenn selbe klein und

Lauzinnen mit vorgenannten Trumbaum betragen
werden, so kann ein solcher Anbezug das nicht
unter 5000 Gulden in Anschlag gebracht werden
sohin diese drei zu bauenden auf —— 15000 Gul
und den Posten IV die Summe vorgemeldet mit
. . . . . 18500. Gulden

V. Lederarbeit an Wall und Graben.

Der Laufwall der Linien A B und C D wird
die Höhe von 12. Fuß aufgeführt, und auf selben
die 8. Fuß hohe Bauschanze aufgesetzt. Der ba
dem Inen anbringt auf der Krone 18. Fuß, de
Anlage der einfachen Böschung ist gleich der Höhe
des Walles 1. Der Graben ist in seiner obern
Breite 42. Fuß, in der untern 32 Fuß breit, 20
Fuß tief und verpendert auf die beiläufige
Länge Anlagerung von 280. Ruthen eine Ab
grabung von 30,000 Kubikruthen.
Der Laufwallgang fällt in seinem Fuß Glacis
und in seinem Fuß Wall. Die mittlere Höhe
auf welche die Fuß Glacis angeschüttet wer
den muß beträgt 6. Fuß, folglich der Laufgang auf
die Krone geschüttet 6 mal 24 Fuß oder 12. Kub
Fuß zu der mittleren Umfang der Länge und Höhe
mit 43. Ruthen gerechnet, giebt 55 Ruthen zu
gang für jede Quadratruthe Glacis.
Die mittleren Höhe auf welche der Fuß des
Walles angeschüttet werden muß, beträgt
eben 12 Fuß, und der mittleren Umfang 35 R
sohin der Laufgang jeder Quadratruthe 70. Kub
mit in der Krone angenommen ist.
Diese wird für jede Zugnummer der Glacis
anschüttung zu 5. Quadratruthen und Abschäl
von 11. Mann, jede der Wallanschüttung eben
13 Mann verrechnet, und eine Quadratruthe von
zusammen 1. Gulden 20. kr, von letzterem 1. Gulden

34 Kr. anzuschlagen kosten. Nun aber verhält sich der Durchschnitt des Glacis zu jenem der Wall wie 1 zu 3 komme, so dass die 7000 Schachruthen Glacis . . . . . 9,333 fl. –
die 23000 Schachruthen Wall aber . . 36,033 fl. –
Unkosten machen werden . . . 45,366 fl.

Hiebei kömmt zu bemerken, dass, ehevor man mit allen und dem Graben genommen sich zu Wall und Glacis eingeschränkt zu werden kommt, das Verhältniss dieser Kosten dermal dergestalt in Anwendung gebracht werde, weil dem Gemäuer jedenfalls eine andere Entschädigung zugeschrieben, und eingebracht werden muss.

Der Graben um die Front B C hat eine obere Eröffnung von 240. Ruthen. Dessen obere Seite zu 10. Ruthen, die Tiefe zu 8. Ruth, und die Contrescarpe nicht berechnet, sondern in Betrag der sich ergebenden Zirkel, da man des Inhalt der kommentirten Mauer abzuheben werden muss, den Durchschnitt von 960 Quad: Ruth; oder eine ganze Aushebung von 1920. Schachruthen. Da diese ein Fuss unter der Fläche des Wassergrunds die Gründung der Frontstücke, sämmtliche Aushebung also im Wasser geschehen muss, so kann man hierfür die bezahlten Kosten der Aushebung gemeiniglichen hoch annehmen, mit . . . . . 55680. Gulden.

Demnach kostet die Vestungsbefestigung in ihren Massen:

I. Die kommentirte Mauer nebst Fillatorien . . 186,000 Gulden.
II. Der kommentirten Mauer anhängend . . 107,106 "
III. Contrescarpe . . . . 62,000 "
IV. Retirade und Schanz . . . 18,500 "
V. Futterabzug an Wall und Graben . . 101,046 "

Summa 474,652 Gulden

B. Umfassungsmauer

I. Detaillirtes Maaß in C.

a. Gemauerte Umfassungs-Mauer.

Die Länge der Umfassung der Felsen für die gemauerte Mauer, und die Länge [illegible] beträgt zu 238 Ruthen, auf welche Länge die gemauerte Mauer zu stehen kommt. Die Felsen [illegible] sollen in diesen Fällen aufgesetzt, und der Graben abgetieft in diesen Fällen abgegangen wird, so bekommt diese gemauerte Mauer bis 2. Fuß Tiefe, und wird gemauert, und in ihrer mittleren Anlage 13. Schuh stark. Die übrige Construction ist derselben der Umfassungs-Mauer der Felsenbefestigung.

Sie erfordert demnach:

Gemauert	198 Quadratruthen	
auf 196 Pfeiler	142,5	do.
Abmauerung der Gewölber	155,74	do.
	496,24	do. à 16. Gulden 6 kr.
die gemauerte Mauer		7989 Gld. 30 kr.
die Abmauerung der Pfeiler	242,69	
die Pfeilermauer en decharge	550,2	
	1292,89	
Gewölbemauer à 26 Gld. 24 kr. gibt	34264	12

Die Summe der Mauer muß bewerkstelligt auf 50 auf die Kosten von 42,253 Gulden 42 kr., und kommt mit dem Aufgang als Einfriedung, Bezirk &c. zu nehmen auf. . . . . 50,000 Gld.

b. An die gemauerte Mauer anstoßend: in den einspringenden Winkeln der Curven zur Verstärkung 21 Gewölber 4 mindere Flankirthürme, jede zu 3. Finen und nach der jenseitigen Construction modificirt auf die Abänderungen die auf die Umfassungs-Mauer der Felsengründe anzubringen sind, für solche Thürme erfordert demnach:

gemauert Mauerwerk	272 Quadratruthen à 16	
Gulden 6 kr.		438 Gld. 24 kr.
Gewölbe Mauer 26,7 Quadratruthen à 26 fl. 24 kr.		702 —
		1145 Gld. 24 kr.

mit Hinzurechnung der Einrichtung, Verzehrung &c.
in runden Summa 1400 Gulden; der ganze Posten
also spricht die Kosten zu von ... 3600 Gulden.

c. Die Entwässerung. Alle mindgrube in der
Nähe eingesenkt werden, die überflüssigen Wasser
Einsickerlöcher, und die Wasser müssen dahin
gegen dass wenigst auf 10. Schuh Tiefe einen 2. Schuh
breiten Mauer Mantel, in Cement gelegt, aufgeführt
müssten. Die Länge einer Abteilung beträgt nur
210. Ruthen, weil die Länder zu nächsten Ab-
stand der Länge nach stehenden Linien Einem
Graben aufgeführt können.

Der Inhalt dieser Mauer mantel ist demnach
350. Kubikruthen à 22. Gld. 35. Kr. ... 3904 fl. 10 Kr.
Die obere Verbindung mit Einzelnen
Einzug mit . . . . . 3750 " —
mögen bis auf die Kostensumme mit 11654 fl. 10 Kr.

d. Das Radnit in der Gorge. Dasselbe wird in
gegen den innern Raum des Wasser Einsickers
Verbindung in einer Länge über den Terrepolain
und einer mit Souterrain, die sich in ihrer Einsenkung
gleich werden. Der äussere Durchmesser dieses
Verbindung wird 150. Schuh; die Dicke der äussern
Mauer 6 Schuh; die Tiefe der 10. Fuss vorgeschrie-
benen mit 18. Schuh und endlich die Dicke der Unterstützungs-
gegen den eingesenkten Innern 3. Schuh. Die
verbindenden Pfeiler, als Widerlagen der
Gewölben werden starken 4. Schuh dick. Die Gewölben
überspannt 3. Schuh dick und die Einsenkungen
decharge gebaut. Ein Graben kommt das Radnit von
dem innern Raume des Mantel. Um die beiden
Verbindungen werden auf dem Durchmesser des
Thurm noch 2. mehr einfache Gewölben für Ge-
schütze angelegt, wovon die eine zurückgezogen,
und die die Verbindung der Gorge Verstärkung
des Mantel und der Grabenbestreichung dient.

D

D. Jahren. Das Landermaß ist 2. Fuß hinter ang
nommen.

Hinzu ist zu rechnen:

Landermaß . . . 53. Klafter tief . . . 853 fl.
Ein Stoß gerade Mauerung, worin auch die
Ausmauerung Mauer im Innern des Schachts
befindlich 213. Klafter zirka . 3429 fl. 18 kr.
Gemeiner Mauerung übrig
334 Klafter à . . . 8812 " 36 "
12246 " 54 "
und beide Stöße der Doppelte mit . . . 24493 "
Der obere Einbruch mit 6. Zollbuben
Pfeilerbau in Summa ausgezogen,
auf die Länge von 51. Ruthen gerechnet
beträgt allein den Pfeilerbau 1040 fl. 24 kr.
Hauerlohn . . . 1285 " 12 " } 2325 "
24642 "
Hinzu der hinzugekommene Einbruch, der Pfeiler
der Schachtröhren, die vielen Mauerstöcke, für
Strecken, Tonnen, Pfeiler pp. dann das innere
Aufbauen und Pfeilerbau übergangen worden sind
diesen Posten auf nicht weniger als 36000 fl.
Endurtheil. Wenn sonach angenommen wird
daß der innere Ausbau der Schachtröhre und der
Pfeiler mit auf dem Gruben genommen Raum
für sich gebildet werde, so bleibt der reine Ab
schätzung und Versicherung mit gutem Fuß noch
6—7000 Klafter nöthig, die Fassung der
Pfeilern der Lange nicht mitgerechnet. Erben
Pfeiler auf den Flügeln sind die höhe von 250 Lach
ter angenommen worden, und zieht diese eine
perizentual Summe von 500. Ruthen. Die
Berechnung nach dem angenommenen Grundsatz
№2. gestellt beträgt diese Entschädigung 60000 fl.
Die Erwägung der Hinzugekommenen, wenn sie als
Grund in der Gorge und um das Redwitz Lager
und bekannten Gründen mit Kenner wesentlich
diesen Gegenstand mit geschätzt worden, wird eben
Posten der jetzigen Winkel um so mehr rechtfer

ab und die Souterrain des Redouts die Anpflanzung eines bedeutenden Schanzkleides nothwendig machen.

Die ausgegebenen Posten dieses detaillirten Anschlages betragen folgende Summen für

a, die examinirten Unterschneidungs Mauern	50000 fl.	—
b, die Grabenberäumung	5600	"
c, die Entwässerungen	11654	"
d, des Redouts	36000	"
e, die Fundirung	60000	"
	163,254 fl.,	

und lassen noch unbesetzt einige kleinere Anschaffungen und Arbeiten nothwendiger Graben und Damm in Betracht beizuziehen.

II. Des Fundaments des ringsherum Hermannes

Nach den schon bestehenden Graben wird die Escarpe ausgegraben 10. Fuß tief werden, und diese Linien Erdaushebung etwa 125 Ruthen betragen. Um an innern Raume im Werke zu gewinnen, was ist die Breite des Fundaments zu einnehmen, muß diese 6 betragen. Wenn nun den Fuß der Grabenböschung und der Traversen auf beiden Abseiten des Grabens anfangen und aufgeschüttet werden, der zwischenliegende Raum aber muß mit Schutt ausgefüllt werden. Das Fundament dieser Mauer zu 2 Fuß tief gibt mit obigen Angaben, und wenn die Mauer selbsten unten 10. Fuß oben 8. Fuß dick und mit Bruchsteinen neu 15 zu 15 Fuß Mitte versehen ist, ein Mauer quantum von 4459 Kubikruthen à 16 fl. 43. Kr.

gibt — — fl. 71,789 fl. 57 Kr.

In den ringsherum Winkeln werden ebenfalls diesen Grabenböschungen auf gleiche Art untermauert und kommen selbe 4. an der Zahl, wie oben zu berechnen mit — — — 5,600 " —

Fundirung wird bloß die Breite gegen den bestehenden Wall ein E. 48 Ruthen lang anfallen. Die Überschüttung und Besetzung des selben kostet aber auf Verhältniß des Fundaments am Walle E. 13,185. —

Transport

Auf die beiden langen Seiten längs der Umfassungsmauer kommt auf die Escarpe Mauer in einer Länge von 22 Ruthen eine Parapet Mauer und Scharten aufgeführet. Selbe ist 6. Schuh dick und 8 Schuh hoch; enthält Summa 308. Schuhruthen, wovon der Rth. Schuh 17½ kr. kostet, und da also 5236 Schuh und die Ruthe auf einer Seite von 141'6 Quadrat Ruthen, der Schuh zu 10½ kr.

Diese Parapet Mauer kostet sammt den Aufsetzen, Verklammerung und Einfassungen . . . . . 1612 fl. 4

Die Ausfüllung des Raumes zwischen der Escarpe und der innerlichen Umfassungsmauer beträgt überschüssig 5133 Schuhruthen. Selbe sind auf beiden Seiten, und kostet nur Ausgrabung und Einführung der Erde 6 kr. — 1026 fl.

2638 fl. 4 kr.

III Theil auf den Artillerie Corps de la place

Da auf einer den innern Raum auf die Länge nicht zu gewinnen sind die übrigen 406 Escarpe Mauer von der ganzen Umfassung aufgeführet. Sie sind auf die ganze Umfassung mit Inbegriff der beiden Durchschnitte eine Ausdehnung von 230 Ruthen; übrigens etwas zu Communication mit übrigen Werken aufgelassen, bis zu benutzen, dürfen die Thalen, wo Durchgänge zu Einbringung der Canonen in die übrigen Theile der Räumen nöthig, selbe zu Pulverthurn und Magazinen benutzt werden. Wann nun auf diesen Seiten die Escarpe, so für die Pferdmauern der Terrain gewölbt und wo sie beträchtliche Dicke zu wenden beträgt, 6 muß auf den Seiten im Innern der Gewölb mit einem Mauermantel versehen werden, diese

die äußere Mauer durchschnittlich eine Dicke einzusetzen, die Mauer innerhalb aber gar nicht in Rechnung gebracht werden.

Hinter der Linie Contrescarpe, sind blos auf den beiden festen Flügen, welche gegen die Linien der Angriffsseite stehen, einen Fußwall, und ist das innere übrige Umschließungs Linien mit einem Parapet in Quadern umschlossen. Die einzelnen Winkel der Courtine gegen die Angriffsseite enthalten mindestens 4 mindere Flankenbatterien, alle Schildmauern sind 2. Schuh stark. Diese Mauer erfordert die Schildmauer 421. Quadratruthen . . 6790 fl —

Escarpe Mauer 6900. □ . . 111,090 " —

die Parapet Mauer blos für Linien und Courtinen 784 Quadratruthen: . . . 41,043 " —

Die Flankenbatterien . . . . . 5,600 " —

Endlich die Böschirung der Wälle . .

1125 Quadratruthen . . . 9,061 " —

173,584 fl.

welche Kosten durch die nothwendigen Thore, und Einfahrten communicationen, dann Flankirung der Hauptmauer noch bedeutend erhöht werden werden. Vorzüglich ist der Flankirung einer in Mitte der Courtinen befindlichen Schenkelthurn von 4—500 Quadratruthen Inhalt nicht außer Acht zu lassen.

IV. Die Franzosen Batterien

Jede derselben hat eine Länge von Quadern von 256. Schuh auf 26 Schuh tiefe, die 4. Schuh dicken Mauern als Widerlagen der Quadern gewölben ausgenommen. Die Überwölbungen sind mindestens 3. Schuh dick, und die Schildmauern 2. Schuh.

Demnach erfordert man für eine Batterie:

Schildmauer	31,33	Quadratruthen
Pfeiler	32	"
äußere Umgebung	62,66	"
Einmauerung	51,81	"
obere Abmauerung	46,07	"
gerade Mauerung	223,87	□ à 16 fl. 6 kr. . . . 3604 fl. 18 kr.

Transport 3604 fl. 1

Gewölbe Mauern 220,0 □ Schuhthöhe à
26 fl. 24 kr. . . 5826 " 3

9430 fl. 4

Mit Hinzurechnung der vorderhand nicht berechneten Einrichtung, innern
Anbauung und Umgebung kann die ganze Summe
12 000 Gulden, durch obige als 8te IV Position 2400
dergleichen stellt sich die Ausgabsberechnung nun folgender-
gestalt auf

I. Unterirdisches Werk	. . .	163,254 Gulden.
II. Aufgemauertes	. . .	147,967 "
III. Corps de la place	. . .	173,584 "
IV. Ganze Summa Summarum	. . .	24,000 "
	Summa	508,805 Gulden

C. Bombenfeste Pulver- und Munitions-Gebäude
so wie andere nöthige Emplacements.

A. Pulvermagazine.

Davon wurden zwei auf die feste Anhöhe, und zwar
in die übereinander liegenden Gruben von den Caserne-
beiden Thürme Lunetten gelegt. Jedes dieser Gewölbe
ist 140 Schuh lang auf 58 Schuh breit und enthält
jedes an 21. Tonnengewölben auf 12. Mittel-Pfeiler.
Drei Umfassungs-Mauern und zwischen diesen
wurden, deren jede 8. Schuh dick, 7 Schuh hoch ist. Die
Spannung der Gewölber sind 16,5 Schuh im Lich-
und selber 3. Schuh dick. Die Grundmauern sind 2. Schuh
Diese nun enthaltet ein solches Pulvermagazin

Grundmauer	31,10	Schuhthöhen
Umfassungsmauern	99,36	"
Pfeiler	9,33	"
ohne Abzug	139,52	"
	279,31	□ à 16 fl. 36 kr. . . 4500 fl. 6

Jedes Tonnengewölbe enthält 20 21/21 Schuh-
mauer, deren 21 . . 422 Schuhthöhen
à 26 fl. 24 kr. 11,141 " -

15,641 fl. 6

Dasselbe soll ganz mit eisernen Wasserdichter Bedachung, Dachgesimse und innerer Einrichtung, als Gewölbe pp eingerichtet kommt auf 20,000 Gulden, demnach eben zum . . . . . 40,000 Gulden

Für beide Salzmagazine müssen die Fundamente angelegt werden, welche mit dem gewöhnlichen Abtreppungswechsel von 60 Schuh Länge auf 25 Schuh Breite, und 19,5 Schuh Höhe zu liegen.

Die langen Gewölbewindmauern sind 8 Schuh dick und versehen mit 8 Contreforts auf einander, die 4 Schuh dick und 6 Schuh breit sind. Die Zwischenmauern sind 4 Schuh dick, die Überwölbung 3 Schuh, und die Sandermauer 6 Schuh hoch. Das Gewölbe ist genau auf den Schlußstein ausgerechnet.

Dieses Magazin enthält also:

Sandermauer .	84,16	Schachtruthen
Gewölbewindmauern	51,33	"
Zwischenmauern .	34,39	"
Gewölbe rücken .	22,88	"
Contreforts . .	13,33	"
	211,09	" à 16 fl. 6 kr. 3398 fl. 55 kr.
Überwölbung	54,59	Schachtruthen à 26 fl. 24 . 1430 " 17 "
		4849 fl. 12 kr.

Hinzu müssen noch die Fundamente mit gewöhnlichem Torf und die innere Einrichtung pp eingerechnet werden, so daß man in runder Summe annimmt . . . 6,000 Gulden

Kosten A. . . . . 46,000 Gulden.

6, Souterrains auf der hohen Anlage.

Diese bestehen in 2 Salzmagazinkeller, welche in den Raum zwischen der schmalen Seite und der neuen Uferpromenade gelegt, und in 2 Etagen aufgeführt werden. Auf der einen dieser Salzmagazinkeller wird der Communsalzvorrath, auf der andern aber der Communsalzzugang aufgespeichert. Jeder Salzmagazinkeller enthält 10 Gewölbe, die 20 Schuh breit, 60 Schuh lang und

17. Schuh hohe im Lichten haben und Tonnengewölbe sind in einer Länge; folglich 20. in zwei Längen.

Die gemeinen Mauern betragen:

Grundmauer	36,2	Kubikruthen
Pfeiler	236,6	do
obere Aufmauerung	518,8	do
	812,1 à 16 fl. 6 kr.	13,024 fl.
Die Gewölbemauern	820 Kubikruthen à 26 fl. 24 kr.	21,648 "
		34,722 fl.

Diese Berechnungsart sind neben zwei und dem für sie, wenn man die Tragen, den Aufbau und Vorsatz zusammen, der Posten beigesetzt wurde mit . . . . . 80,000 fl.

C, Lombenhofer Gebäude

Hiezu gehören folgende:

1. die Lagerhalle, 2, die Brennerei, 3 die Wirthschaft und 4. die Lebensmittelmagazine.

1, Lagerhalle. Dieselbe besteht in einem Theile von 456. Schuhlängen und 48. Schuh breite, und zu enthält in 64. Kreuzgewölbe, die auf den 4. Umfangsmauern von 4. Schuh dicke und auf 31. mittleren Pfeilern von dreifacher Dicke ruhen. Die Pfeiler sind unter den Gewölben 2 Schuh hoch. Die Berechnung stellt sich auf: Grundmauer . 26,22. Kubikruthen

Pfeiler	24,11.	do
Mauern	167,03.	do
Obere Aufmauerung der Gewölbe	195,7	do
Grund Mauer	513,06 do à 16 fl. 6 kr.	8260 fl.
Kreuzgewölbe 3. Schuh dick	330,94 Kubikruthen à 26 fl. 24 kr.	8732 "
		16,992 fl.

Hiebei ist blos die Mauermasse genommen, die Werkstücke für Thüre und Fensteröffnungen, Gesimse pp, sowie die übrigen Aufbauten und Verzierungen werden diese Summe noch beträchtlich vermehren, und wenigstens betragen auf . . . 20,000 fl.

2, Zimmerleute. Diese beiden bei- à vis der Lazarethe und neuen Küche und neuen Brunnen ganz östlich beigebaut, wo- durch die alten Bassins neu . . . . . 20,000 Gulden.

3, die Werkstätte. Selbe sollen einen Raum von 172 Fuß Länge auf 26 Fuß Tiefe, worin der Platz unter 10 gleichen Dachgewölben gebracht werden, wie sie schon in den Zimmerleuten angewendet sind, und zugleich mit gleicher Verrechnung 8676 Gulden für die Maurerarbeit und die Bedachung, und die Herrichtung der nöthigen Abtheilungen für die Gebäude der verschiedenen Gewerbe, dann der Drehung, wird hiefür geschätzt . . 11,000 Gulden.

4, Das Lazarethgewölbe, entfällt ebenfalls dann ganz östlich Gewölbe, die mit gleicher Verrechnung zu verbauen kommen auf 2625 Gulden. Mit Drehung und Bedachung wird geschätzt werden können . . . . . 3500 Gulden.

Der Kostenansatz beträgt:

1. Lazarethe und Wirthschaftsgebäude	—	20,000 Gulden
2. Zimmerleute	—	20,000 "
3, Werkstätte	—	11,000 "
4. Lazarethgewölbe	—	3,500 "
		54,500 Gulden

Die übrigen nicht baulichen Gebäulichkeiten, als Kommandantur-Wohnung auf der Anhöhe, Metzgerbank- und sonstige Metzgerei für die Armee, Bäckerei für die Lazarethverpflegung des Armee-Corps, Verkäufe- hütten für einen guten Lazarethwein, der ist gänzlichen Werth für wenige auf die verwendete Maurerarbeit beziehen, und nicht mehr als approximativ angeben. Lazarethe eben richten sich nach der Localität, und sind hiefür gänzlich nach der mehreren oder minderen Leichtigkeit der anzukaufenden Gebäude zu diesem oder jenem Zwecke.

Zu den mehr oder weniger speciell aufgezählten Kosten Lazarethe, welche für die Maurer- und Zimmerarbeit an Lazarethgebäude und Gebäulichkeiten mit 1,163,954 Gulden angeschlagen

angeschickt sind, kommt Herzogsfürstlich nun zuzuziehen
der Tunnelbau der Nordwestbahn von der Landesgrenze bis
Leistung, um die circa 20,000 Schachtruthen Mauerwerk
derselbe aufzuführen und welche nach der Beilage
nach dem Horizontal-Tunnelbau von 500. Ruthen
nicht 55—60,000 Gulden betragen.

Die Eingabe bemerkt kommt in drei Beziehungen
zu berücksichtigen: die der Leistungsfähigkeit der
angebotenen Bürgschaften der einschlägigen, die
Gruben, Souterrains etc. auszufüllen; der Aufgabe zwei
Tunnels auf 250. Klafter Länge; die Details der Stein
lenkten und Gruben ein von dem Land nach dem
Aufkommen und von der nach dem Untergestein
etc; die sieben in gegebene Summen verschiedenen Ge
schätzungen der Gewölbe und Hundertmauerungen u. s.
Eine zu wenig kannte der übergeschickte Akt, und
bestimmt ist die Aufbringschein der Bieter zu
zu drücken, in Anschlag zu bringen, wie
die Lage und Lernung dieser Stellen selbst u
und einem genauen Nivellement zu mitteil
werden muss und für unsere dieser Bestimmun
nach die Anbringung der für die beiden Werke
so wie der oben Arbeit zu zeichnet.

Auf jeden Fall zu zeichnet sich der Ersteher, der
die Bogen der sämmtlichen Leistungsbauten
wenn die Fundirungen betreffen, denn die unter
in dieser Beziehung, als Mauer und Gewölbe
mit einbegriffen, so wie der Tunnelbau und
die Tunnelin Connection und Ueberspannung
gen nicht berücksichtigt werden, und als Mauer
und Maurerarbeit gerechnet werden kann
kann, müssen in dem Anschlage von 4,000,000 Gul
dem Dotation nicht als überschätzt zu finden
werden dürfen.

Detaillirter Kostenanschlag

des Artillerie-Etablissements für das Herzogthum Homburg, wie solches für die Dauer in das Budget der Militair-Commission abzugebende Gesuch des Local-Commissariats in vollkommenen Einklang gebracht worden.

Die einzelnen Gegenstände des Etablissements sind in dem vorliegenden Überschlag nach allgemeinen Durchschnittspreisen angenommen, wie sie für die Dauer nicht genau fixirt werden können, weil nach augenblicklichen Conjuncturen dieselben bald steigen, bald fallen. Einzelne Gegenstände sind ausgelassen worden, welche entweder nur mit den Lokalitäten abgekauft, und ob nun die Artillerie, Waffen u. s. w. dem Militair- oder Civilgut beizuzählen sind, noch nicht bestimmt ist.

Geschütze

Der Gewehrt des 24 Pfünder sind zu 5400 fl, des 16 Pfünder zu 4114 fl, des 12 Pfünder zu 3184 fl, des schweren 6 Pfünder zu 1200 fl, des leichten 6 Pfünder zu 900 fl, eines 12 zölligen Mörsers zu 2680 fl, eines 8 zölligen zu 560 fl, eines Steinmörsers zu 1430 fl, eines 6 zöll. Haubitze zu 650 fl, und endlich eines Paar eines fl. Modell-Geschützes zu 1 Gulden angenommen.

Die Geschütze würden nun etwa bestehen aus:

10.	Vierundzwanzigpfündern	54000 Gulden
20.	Sechspfündern	82220 "
12.	Zwölfpfündern	38208 "
42.	Geschütze	Latus 174428 Gulden

Transport . . 134,428 Gul

Transport 42. Geschütze

10. schweren Zwölfpfündern	12,000
10 leichten Zwölfpfündern	9,000
10. 12zöllige Mörser	26,800
12. 8zöllige Mörser	6,720
8. Steinmörser	11,440
8. 6zöll. Haubitzen	5,200
100. Geschütze	Summa 245,588. Gul

Kleines Gewehr.

50. Doppelhaken oder Wallbüchsen	1,000 Gul
1400. Infanterie Gewehre zum Ersatz für die Garnison	21,000
100. Carabiner	900
100. Paar Pistolen	1,000
100. Cavallerie Säbel	434
1000. Pfund blanker Waffen zum Gebrauch gegen den Feind	1,025
300. Pfund Lunten etc	211.
Summa	25,570. Gul

Lafetten und Munitionswagen der Geschütze

Hierbei ist im allgemeinen angenommen, daß die Lafetten der schweren Geschütze zur Hälfte aus Feldlafetten, ¼ aus reitenden Lafetten und ¼ aus Positionslafetten bestehen, die 12. zöll. u. 8. zöll. Mörser aus neuen, 1½. und die zwölf Haubitzen alt Geschütze genommen. Der Durchschnittspreis einer Feldlafette ist für die 24 Pfünder zu 35. für den 16 Pfünder zu 314, für den 12. Pfünder zu 280 und für den 6 Pfünder zu 270. Gulden bestimmt wor

Die

Die ordinaire Besoldungsbesoldung ist beim 24 Thaler und 16 Thaler zu 400 und bei den folgenden Lehnen zu 350 und 320 und 300. Gulden, die Besoldungsbesoldung im Durchschnitt zu 250. Gulden berechnet. Die niederen 12. göllige, die höheren 8 göllige, die Pfarrbesoldungen und die Hauptbesoldungen sind zu 280, 160, 150 und 320. Gulden angenommen. Da endlich von den beiden Besoldungsklassen wenigstens 4. und von der 6. göll. Hauptbesoldung 2. Pfarrbesoldungen bestimmt folgen müssen, so sind hier die Zahlen der Besoldungsbesoldungen auf Pfarrbesoldungen zu 500. Gulden angenommen.

15.	Besoldungen für die 24. Thaler	3050. Gulden
30.	" " " 16 Thaler	9660. "
18.	" " " 12. Thaler	5342. "
15.	" " " sechsen 6 Thaler	4170. "
13.	" " " beiden 6 Thaler weniger 4. mit Pfarrbesoldungen und zum Besoldungsbesoldungen	5300. "
12.	Besoldungen für die 12. göll. Mönchen	3360. "
14.	" " " 8. göll. Mönchen	2240. "
12.	" " " Pfarrmönchen	1800 "
12.	" " " Hauptbesoldungen, wovon 2. mit Pfarrbesoldungen und zum Besoldungsbesoldungen	4200. "
10.	Pfarrbesoldungen für alle Besoldungsbesoldungen mit gemischten Besoldungen	1500. "
10.	Pfarrbesoldungen für die Filialbesoldungen Besoldungen	1550. "
188.	Besoldungen für die Pfarrmönchen	1050. "
12.	" " " Hauptbesoldungen	126. "
48.	" " " Mönchen	336. "
Vollständige Besoldungen für etwa 90. Pfarrmönchen		653. "
" " " 60. Mönchen und Hauptbesoldungen		250. "
Summa		46587. Gulden

Kanonen Kugeln, Leuchten u. s. w.

Der Werth der Pferde und der diese nöthigen Reparaturen, die neuen Anschaffungen, die noch nöthigen Umstände, die gerettet und aufbewahrt werden können, die Innere Einrichtung nothwendig werden können sind diese, nämlich die Kanonenkugeln, auf jede Kanone 1200 Schüsse, auf jeden schweren Mörser 900, auf jeden kleinen Mörser 1000. Würfen, auf jede Haubitze 800. Schüsse gerechnet; auf die 12. zöll: Mörser zusammen, sind 1000, so wie auf die 8 zölligen 1500 Leuchtkugeln angenommen. Die 6. zöll: Haubitzenwerden wenig 23 H, die 12 zöll: Leuchten 147 H, die 8. zöll: Leuchten 43 H, eine Wurfgranate 16 H, eine Handgranate 2 H, und der Centner Pulver eine Kugel kostet, ohne 9 der Centner festen Kugeln 10. Gulden. eine jeden Feldmörser sind 300. Würfen hinlänglich.

12,000.	24. Pfdige Kanonenkugeln		
24,000.	16. Pfdige " "	}	88,992. Gulden
14,400.	12. Pfdige " "		
24,000.	6 Pfdige " "		
6,400	Haubitzgranaten		14,720. "
9.000.	12. zöll. Leuchten	}	183,900. "
12,000.	8. zöll: "		
150.	Laborirschnüre für die Haubitzen		440. "
1000.	" " " " kleinen 6 Mörser		1333. "
600.	" " " " schweren 6 Mörser		800. "
350.	" " " " 12 Mörser		992. "
600.	" " " " 16 Mörser		2200. "
300.	" " " " 24 Mörser		1400. "
8400.	Leder und Zeugel für die Feldmörser		2520. "
4000.	Wurfgranaten	}	10,400. "
20000	Handgranaten		
64250	Lunten Schnüre für die festen Kugeln		1,285 "
100,000	Pf Pulver		16,000 "
60,000	Lunten		360 "
1000.	12. zöll. Leuchtkugeln		2,000 "
1500.	8. zöll " "		2,500 "
		Summa	339,842. Gulden

Pulver und Kugeln

Auf jeden Kanonen- und Haubitzschuß ist 1½ Pfd. Pulver gerechnet; bei den ganzen Kanonen Metallen sind auf jede Kugel 10 Pfd, bei den kleinen Metallen und Haubitzen auf jede Kugel 3 Pfd, auf eine Pfundkugel 3½ Pfd, auf eine Handgranate ½ Pfd, auf eine Rakete eines Kanonenschusses 1½ Pfd, für eine 12 zöll. Bombenkugel 4 Pfd und für eine 8 zöllige 2 Pfd Pulver angenommen. Der Centner Kanonenpulver ist zu 50, der Centner Kugeln zu 25 Gulden gerechnet. Hiezu noch ungefähr, sich über Vermuthung der kleinen Granaten und dergleichen, und für die Bombenkugeln und die Munition etwas nöthig ist, ein Zuschuß von

623295 Pfd Pulver	. . . .	312,647 Gulden
65,000 Pfd Kugeln	. . . .	16,250. "
	Summa	328,897 Gulden

Wagen, Geräthe u. s. w.

8. Kanonenwagen	. . . .	1440. Gulden
6. Bombenwagen	. . . .	1800. "
20. Geräthe zum Laufgraben und Schanzen, sowie der Munition	. . . .	1700. "
5. Munitionswagen	. . . .	625. "
40. Schubkarren	. . . .	390. "
38. Schubkarren um Bomben zu führen		
30. Feldschmiede für Munition	. . .	84. "
6. Feldschmiedwagen	. . . .	1200. "
	Summa	7239 Gulden

Werkzeuge und Pulverrohr.

8. Artillerie Hebzeuge mit Rollen, Trum u. s. w.	. .	624. Gulden
4. bis 5. Wagenwinden, Hebzeugtabliers und Hebbäume	. .	300 "
3 bis 4. Nachschraubenwagen	. . . .	510. "
800. Besondere Hebbäume für die Geschütze	. .	660. "
Verschiedene Zeug und Pulverrohrkasten Art.	. .	912. "
20. Pfundgeschütze	. . . .	400.
	Summa	3406 Gulden

Zimmerholz

35. Paar Lagerbäume aller Art	1750. Gld.
10. unbepflanzte Bäume aller Art	200. "
40. Balken	40. "
700. Sparren	233. "
350. Latten	175. "
20. Lagerbaumringel	20. "
20. Keilkeile	8. "
20. Kreuzbalken	40. "
20. verschiedene hölzerne Achsen	80. "
1000 Stück Leisten	5000 "
Holz zum Lehm zu verschiedenen Holzverzierungen	900. "
100 verschiedene Keile zu Wiesen und Latten	40. "
Summa	8486. Gld.

Verschiedenes Zimmerholz

4. eichene Achsen für die Salzgeschütz	80. Gld.
35. Kastenbäume nebst Mulden für das Salzgeschütz und die Wellbäume	1050. "
Summa	1130. Gld.

Zimmerholz für Lehm Gewölbe

200. Gewölb-Lagerbäume und Kipfelholz	783. Gld.
150. Bogenstücken für Lehm Stein und Gewölbe	375. "
Summa	1158. Gld.

Sämmtliche Eisen und Schmiedwerk

2500 ℔ Salzeisen	900 Gld.
800 ℔ Schienen	152. "
1600 ℔ Reif	256. "
28. Zoll Stock	560. "
700 ℔ Kreuz	910. "
800 ℔ Farb	320. "
30 ℔ Lünsel	15. "
30 ℔ Bügelschrauben	12. "
15 ℔ Schrauben	27. "
Latus	3152 Gld.

Transport . .	3152. Gulden
8 ℔ Lunzsen	32. "
800 ℔ Rosinen	24. "
1. vollständiges Laboratorium nebst dem gehörigen Verzeichniß von Linnenzeug, Lampen u. s. w.	3500. "
2. Anschaffung für glühende Ringeln . .	100. "
80,000 bis 100,000 Pflanzwürfeln . . .	1500. "
100. Zimd. Lustern	20. "
Summa	8328. Gulden.

Pflanz- und Handwerkzeug

800 Stück Pflanzzeug verschiedener Art . . .	657. Gulden
150. Hebzeugen	150. "
200. Handrammen	116. "
200. Bleischlägel	160. "
100. Kluftschaufeln	66. "
50. Zeugen verschiedener Art . . .	86. "
50 Seile	30. "
50. Lastzimmerzeug	166. "
25. Aexte	28. "
Summa	1459. Gulden

Rauh Materialien

500 Tonnen rauhes Eisen aller Art . . .	7500. Gulden
20. " Stahl	500 "
300. Zentner weiches Blech	70. "
10,000 bis 12,000 Nägel aller Art . . .	156 "
Summa	8226. Gulden

Zurüstschaften zum Einsetzen kleinerer Ringeln

4. Beile	24. Gulden
12. eisernen Löffel	4. "
12. Sensen	156. "
10. Zangen	10. "
1. Schleifstein für Ringeln zu wetzen .	8.
Summa	202. Gulden.

Besondere Appareils in 11 Artikel

1. Maschine um neue Hundleisen anzufertigen	80. Gulden
2. Feuerspritzen	60. "
Latus	140. Gulden

	Transport	150. fl.
Handwerksbezug für	1. Tuchscheer	50. "
" " "	6. Schmiede	300. "
" " "	1. Pflasterer	200. "
" " "	2. Wagenschmiede	150. "
" " "	1. Zimmerleute	60. "
" " "	4 Wagner	300. "
" " "	2. Küfer	180. "
2. Forstmeister		800. "
350. Taglöhner Forsten		60. "
150. Dienstfertigen		37. "
200. Kommunarden		160. "
50. Leonhardsleute		13. "
	Summa	1650. fl.

Abrechnung und Additionen der Hauptsummen

Gehölze	245588. fl.
Kleine Gewässer	25570 "
Lustorten und Anlagenpunkte der Gehölze	16587 "
Forstwegeanlagen, Leonhard u. s. w.	339842 "
Hölzer und Linden	328893 "
Wiesen, Aecker u. s. w.	7239 "
Wachsinn und Pikeiser	3406 "
Brennholz-Holz	8486 "
Handwerksbesitzer	1130 "
Dienstwohnungen und Lehenwohnungen	8328 "
Besoldungs- und Handwerksbezug	1459 "
Neue Materialien	8226 "
Gewächshäuser zum Einsatz kleiner Pflanzen	202 "
Wasserbehälter für kleine Gewässer	1158 "
Besondere Eigenschaften und Artikel	1650 "
Summa	1,027,768. fl.

Homburg d 19ten July 1819.

Die Forst-Commission für Homburg

Schleiermacher Scholl Capitain

Cornely. Hauptmann.

Zu fing. Osn. 64.

Untersuchung

der neuen Bahn, auf welcher dem Kind Hemdung ertheilt wurde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu Lieg. Bef. 6b.

Untersuchung der zwischen Metz, Diedenhofen und Saarlouis gelegenen Linie.

Die mitunterzeichneten Local-Commissarien befinden sich in ihrem Gutachten über die Wahl der Punkte zwischen Luxemburg und Landau wie: "von Hamburg," "obgleich auf einem vielfachen Durchschnitte liegend, "nicht die eigentlichste und Hauptpunktslinie, denn "obschon der ganze Landstrich sehr bergig ist, so ist "derselbe doch überall völlig gangbar, indem die Gebirgs- "ketten und Bergstrecken bestehen aus langen Bergen in "allmähliger Abwechslung mit ihren Verbindungsthälern "mangen die Thäler überschüttet, und so fast überall gute "Wege bereitet seyen." — Ohne in die steuergischen Combinationen einzugehen, welche die Anlage einer gesicherten Linie bei Homburg begründen können, und welches dieser Linie Platz allein sein, auf Communications-Punkte bestimmten Wirkungskreise vereinigen kann, wird diese Untersuchung in den folgenden Untersuchungs-Blatt unter den Gesichtspunkten der zweckmäßigen Anlage der sich in ihr vereinigenden guten Communicationen, und wenn selbe auf ihr einen Durchschnitt gebildet ist, beantwortet werden. —

Der zweckmäßigste Anfangspunkt, welcher durch die Befestigung Homburgs erhalten werden sollte, ist die Gegend der gewählten Straße von Mainz über Kaiserslautern, die der Feind vorzüglich zur Linie von seiner Grenze zwischen Bitsche und Saarbrücken zu verfolgen. Diese Straßen müssen natürlicher Punkte über Saarbrücken, oder von Saargemünd über Bliescastel, oder endlich von Bitsche über

Beecharnbach

Neuhornbach und Zweibrücken benutzbar ist machen,
welche letztere beiden Verbindungen in Kombi-
nation die zweite Hauptstraße von Metz über Saarbrücken
nach Kaiserslautern herstellen, und da die Lokalität dieses
Orts eine Befestigungsanlage von großer Wichtigkeit macht,
so wird sich der Feind gezwungen finden von seinem Ge-
neraldepot in Kommunikation und nach
die zweite Hauptstraße, mit Umgehung Homburg d.
zu setzen, welches, im Falle diese vorhanden sind, für so
vorzüglich gehalten muß, als die innere Linie der Operation
nun bedeutend und beschwerliche Lokalverhältnisse in Aussicht
nähme, während die erhaltene Diagonale gegen
offensive Vorstöße durch diesen in unbedeutende Entfer-
nung gänzlich geschützt werden kann.

Soll nunmehr die Annexion sein, eine feindliche Armee nach
über Saarbrücken vor, so kann selbe, um in der Linie
zu gelangen, zwei große Kolonnenwege einschlagen. Sie
muß die Hauptstraße über St. Ingbert und Forbach,
die von mehreren Orten wieder eine Kommunikation
nach Neunkirchen erhält, und zunächst die abzweigende
zweite Straße über Sulzbach nach Neunkirchen, die
weiter über St. Wendel resp. eine Verbindung
Straße mit der unteren Mosel von Coblenz bis Trier sind.
Da nun von der Straße, so von Homburg über Erbach
und Zweibrücken nach Lesel resp. führt, in dem Orte Zweibrücken
eine alte Landstraße über Meisau und Ramstein nach
Kaiserslautern abzweigt, deren Brauchbarkeit und der Lokal-
lirten Beschreibung zufolge ist, so kommt es blos darauf
an eine Verbindung von der Linie auf diese Straße
aufzufinden, um die Annexion Homburg möglich machen
zu können. Diese Verbindungen aber sind 2, welche
beide annähernd gleiche untereinander Brauchbarkeit eine all-
gemeine Brauchbarkeit besitzen, und wovon die eine,
so von Altstadt durch die Waldungen nach Erbach ist, die andere

Homburg auf nun gerade halbe Stunden, die andere über Wellesweiler über Mittel Bexbach und Klein Ottweiler nach Saargemünd über Bitsche, halbe über nun Stunden in gerader Entfernung hingehen würde.

Eine Armee hingegen, welche von Saargemünd über Bitsche vorrückt, wird, wenn sie Zweibrücken zu erreichen hat, die von dieser Stadt abführende Landstrasse über Kaeshofen und die Martinshöhe nach Bruchmühlbach und Landstuhl einschlagen, und dadurch die Entfernung Homburg gerade auf 1½ Stund Entfernung umgehen. Da aber aus der anhängenden militairischen Uebersicht dieser Landstrasse, ihre allgemeine Unbrauchbarkeit nur bedingt vorhanden, so könnten die nächsten Umgehungswege, entweder von Bliescastel als von Zweibrücken nach eben allen Anstand nimmt über Lautzkirchen nach Neukäusel, und andererseits von Einöd nach Schwarzenacker, und von da nächstens rechts Limbach auf die gerade Landstrasse und nach Altstadt, diese beiden Verbindungswege sind nun eine kleine Stunde weiter Rücken, aber auf diesen Punkte jedenfalls beträchtliche Umgehungen, wenn nicht vermieden, wenn nicht gar vermieden werden könnten, dagegen die von Bitsche vorrückende Armee durch die unmittelbare Unbrauchbarkeit der Landstrasse über die Martinshöhe gezwungen wird, weil sie in diesem Falle, bei der auf viele Stellen beschaffenheit der von Bitsche über die Höhen zwischen der Schwalbach und der Hornbach nach Neuhornbach führenden sogenannten Dagerstunnerstrasse Truppen, Kanonen militairische Gerätschaften und dergleichen Dinge nur selbst verbindlich nach Neuhornbach oder Zweibrücken vorrücken können. Hinzu kommt die nähere Untersuchung a, der nördlichen, und B. der südlichen Umgehung ab.

a, Nördliche Umgehung.

1, Kommunikation von Neunkirchen und Willerweiler nach Saargemünd, dann von Limbach und Altstadt nach Erbach.

Die beiden Wege von Saarbrücken nach Neunkirchen, die nach Sulzbach, die andern über St. Ingbert, mussten kommen, benutzen, schon wegen einer Durchkreuzung, und der nächste Weg war der nach Wellesweiler führende. Das Profil der Bodenbefestigung des Thales über Sulzbach, ist Chaussée, und überschreitet die Blies bei der Eisenwerken von Neunkirchen auf einer 36. Schritt langen und ziemlich breiten Holzbrücke, die auf 2. steinernen Land- und einem gleichen Mittelpfeiler ruht. Hier kommt ein hölzernes Gerüst über den nach St. Wendel führenden Weges, und läuft selbsten an der Abhängen des linken Thalrandes der Blies über die Befestigungen nach dem Dorfe Wellesweiler fort. Die ist auf dieser, 1. Stund betragenden Strecke von breiten Anlagen und festem Grunde, nur ziemlich hoch über den Thalgrund fortlaufend, welcher als sumpfige Wiese von der Blies in grossen Krümmungen, und drei verschiedenen Armen durchschnitten wird. Die Thalwände selbsten sind von den Besitzungen angefangen, zu beiden Seiten waldbewachsen, und nähern sich einander immer mehr, bis sie bei Wellesweiler den Thalgrund auf die geringste Breite von 180 Schritt einschränken.

Der andere Weg von Neunkirchen nach Wellesweiler, und zwar als Fortsetzung des von St. Ingbert über Spiesen nach Neunkirchen führenden Weges, über die Höhen und endlich durch die Waldungen fortläuft, erreicht nach 3/4 Stunden die nächsten am linken Blieufer gelegenen Häuser des Dorfes Wellesweiler. Er ist durchaus von sandigem Grunde, und so beschaffen, dass er zu allen Jahreszeiten von den schweren Reisewagen, so auch den Eisenwerken bei St. Ingbert gehen, befahren werden kann. Der auf dem linken Bliufer gelegene grössere Theil des Dorfes Wellesweiler kommunizirt mit dem jenseitigen Ufer durch einen auf feste Pfeiler aufgelegten über beiden Arme, und eine 50. Schritt lange, 18. Fuss breite und vollkommen gerade Brücke über die Blies, die auf 2. steinernen Mittelpfeilern, und dazu Landpfeilern ruht. — Ein weiterer Fahrweg über die Blies findet sich gleich 1/4 Stund unterhalb,

da

die nur sehr selten den Betschbach in die unteren Höhen. Auf dem rechten Ufer des Schwarzbachs liegt westlich zu Mittel-Betschbach gehörige Mühle, die mit dem genannten Dorfe durch einen gepflasterten Schleifweg, und einen einfach überzogenen hölzernen Steg über den Schwarzbach kommunizirt. Da indem Thal die Straße hoch liegt, und der Weg durch das nasse, sumpfige überschwemmte Wiesenthal kein Damm ist, so kann diese Verbindung nur für Infanterie und Cavalerie, zeitweise aber gar nicht benutzt werden.

Von Wellesweiler über Mittel-Betschbach und Klein-Ottweiler bis Saegersburg, in einer Entfernung von 2. Stunden, ist der nächste Weg dadurch gegeben, daß kein Ort zu durchziehen ist, so kann diese Verbindung nur für Infanterie und Cavalerie, zeitweise aber gar nicht benutzt werden.

Von Wellesweiler über Mittel-Betschbach und Klein-Ottweiler bis Saegersburg, in einer Entfernung von 2. Stunden, ist der nächste Weg dadurch gegeben, daß kein Ort zu durchziehen ist, so kann diese Verbindung nur für Infanterie und Cavalerie, zeitweise aber gar nicht benutzt werden. Von Wellesweiler über Mittel-Betschbach und Klein-Ottweiler bis Saegersburg, in einer Entfernung von 2. Stunden, ist der nächste Weg dadurch gegeben, daß kein Ort zu durchziehen ist, so kann diese Verbindung nur für Infanterie und Cavalerie, zeitweise aber gar nicht benutzt werden. Von Wellesweiler über Mittel-Betschbach und Klein-Ottweiler bis Saegersburg, in einer Entfernung von 2. Stunden, ist der nächste Weg dadurch gegeben, daß kein Ort zu durchziehen ist, so kann diese Verbindung nur für Infanterie und Cavalerie, zeitweise aber gar nicht benutzt werden.

Wald, dessen Dämme in seiner ganzen Länge 60. Ruthen beträgt. In Saegersburg trifft man auf die Straße, die nach Lissel führt, und einen Damm, welcher über Meisau und Damstein nach Kaiserslautern abführt.

Nachfolgt der Feind mit seinem ganzen Corps, oder das 2 mit einem Detachement, welche die untere Straße bei über Weilerweiler auf Saegersburg dirigiren, kommt durch den Punkt, die große Straße über Rorbach und Neuhäusel bis an die Lauter, so kann er entweder die der Furt oberhalb angelegte, und große, auch 3. steinernen Bogen haltende Brücke benützen, um auf dem linken Lauterufer der etwa 800. Ruthen entfernte gelegenen Vorstadt zu gelangen, oder er dirigirt sich davon dem Ufer hinab über die Lauterfurt nach dem Dorfe Limbach, welches gerade über von Altstadt gelegen ist. Da die Passage von 10. Pferden auf einmal diese Furten benützt, so verbreitet sich der Feind auf einer ziemlichen Fläche, und suchte, aber am 12. Fuß breiten steinernen Bogenbrücke, über den etwa 100. Ruthen breiten Bach, der beide Ufer trennt, ist der Damm eng aber so niedrig aufgeführt, daß die bei starkem Regen anhaltenden Gewässer den Lauf selben überhaupt, und so sehr über die Bogen Durchgang geben können.

Von Altstadt gelangt man durch die Waldungen auf die Lauter Straße, entweder gerade auf Erbach, oder über Klein Ottweiler auf Saegersburg. Der ersteren dieser Wege, welcher 1. Stunde beträgt, ist so wie der 2te der nur ½ Stunde lang ist, von derselben natürlichen Beschaffenheit wie der oben angezeigte von Klein Ottweiler auf Saegersburg, nur daß der Damm den Wald weniger breit, etwa 10. Ruthen ist. Die beiden letzt angezeigten Wege sind deswegen in Ansehen zu bemerken, daß sie über das Gebirge angelegen, welches den Eingang Hamburg als Engpaß

der entgegenkommenden Leyen bis zur Glan, und der Lauterbach bis an die Erbach, angenommen wurde. —

2tens Landstrasse von Zweibrücken über Niesau und Ramstein auf Kaiserslautern.

Es wurde immer die nächste mit kleinen Abänderungen bestehende Landstrasse von Homburg über Bruchmühlbach und Landstuhl nach Kaiserslautern die direkteste Verbindung zwischen den beyden Orten gestatten, je weiter dennoch später eine Ost- oder Nord-Communikation von Homburg über Zweibrücken nach Niesau pp nöthig, und zwar nach der Tendenz, auf dem Grunde, weil die Herzoge von Zweibrücken, um zu ihrem Oberamte Homburg auf dem Oberamte Lautern zu gelangen, nun nicht mehr gehalten waren, durch die damahlig churpfälzisch-Zweibrückischen Lande und Landstuhl zu passiren.

Zu Zweibrücken kommt diese Strasse 4 Stunden von der Custer Pforten nach Hr. und theilt sogleich anfangs den Berg in die Waldungen ein. — Der bis auf den Eichelgraben Hof ganz gerade geführte, und 12. Schuh breite Damm, dem die häufig herumwachsenden Hindernisse Platz geben, den sichersten Lauf mit einer schönen Aussicht, und obwohl sich nun diese bis auf die Höhe verlohren hat, so ist doch für die Communikation mit jeder Art von Truppen in keiner Zeit zu sorgen, weil der Boden durchaus festen Grund hat, und eine zu verfertigende unnöthige Arbeit, die sich sogleich in das Gebirg verliert, und beschwerlich, und kostbare Ausbesserung überschreiten würde. — An dem Eichelgraben Hofe trifft man ebenfalls eine neue Chaussee verfertigende, und das jenseitige Gebirg gerade durchschneidende gewöhnliche Waldung, deren ein Weg von dem Bruchhof auf der Reichsstraßen Strecke, über das Gebirg

nach Hr.

mauerfassend, mit einander Bruch zusammen, die Höhe
des Einbruchs, oben in seinem Grund gesetzt fünfzig
Glan Schuh auf einem Einbruch, 4–5 Schuh versetzen Damm, die
kleine Glan selbsten aber auf einem solidem Steinernem
Bogen zugeführt. Die Breite der Grundmauer an einander sich
nun gänzlich, aber die Breite und natürliche Beschaffenheit
des Wassers bleibt dasselbe, so wie sich dann anfänglich
wiederum der Wald zu beiden Seiten des Einbruchs ein-
stellt. Demselben nachdem aufwärts, wo man 1/4 Stunde
von sich die erste Ober- und Nieder- Mieser erblickt,
erblickt, müssen sich erstlich die hohe Berge, und bei nicht
zu naher Betrachtung sehr zurückgehende schöne verbunden
beschaffenen Berg mit einander über das Gebürg sich die
große Brücke nach Vogelbach und Bruchmühlbach erblickt.
Zu der nun steinern Grund, in welcher man jenseits des
1/2 Stunde breiten und einsamen Waagen sich die große
Brücke fortsetzen sich erblickt, wird zwischen Nieder Mies an
dem nächst Dorf nun Berg und Fleischenhausen die Glan
abermalen überschritten. Dalbe muss bis hier an Bruch-
mühlbach nach bei stets in dem gegenwärtigen Gebürg
geblieben, und hatte sich hier die ganze dem befindlichen
Maasse so sehr vergrößert, dass sie nun eine
Breite von etwa 20 Schuh auf 2–3 Schuh Tiefe, bei trockenem
Wetter, erlangt hat. – Dabei muss, sich bei aber Landstraße
fortsetzende Gebürg bleibt ungefähr die erste beiden
Stücke liegen, der felsige Grund der Glan aber wird bei
einem Messen fortwährend auf einem Breiten und 400. Schritt
langen Damm, der Wasser aber auf einem 12. Schritt breiten
gefüllten felsernen Bruche überschritten; bricht sie aber
beginnt der Damm sich gleich zu einem engen Thale zu ge-
staltet, worein sich die Glan in Krümmungen fortwindet.
Die Höhen der nahen Thal sind die dem niederen, und
stehen dem ganzen Damm zu, denn die ihnen ganz nach ange-
richtete Brücke auf der Länge ein, so dass einen alten Vorsprung

davon

denen Leute in den Ruf kam der zum Theil in solchen einzelnen Gruben mit verbrannt ist, dem Vorhaben, den Übergang zu verunreinigen, sehr gut entsprochen haben mag. Die Brücke führt bald durch Hütschenhausen und in derselben Gegend fort nach Spesbach. Von da nun herum über Ramstein, und bis zu ihrer Einmündung in die große Straße bei dem Vogelhaf, ½ Stunde von Kaiserslautern, folgen will, wird unser Weg verschiedenen, in Bezug der Lage sehr mannigfaltigen Veränderungen unterworfen sein, indem er bald einen andern Lauf nehmen, bald durch die Gegend von Spesbach bis Ramstein mit unter links hin sein wird, und sich endlich fast durchgehends an den großen Straßenwald anschließt, in welchem die selbe bis an den Vogelhaf verbleibt. Sämmtliche Windungen sind klein und deutsch. — Aber gewiß von allen genannten Orten, als auch zwischen diesen von welchen links hin liegenden Dörfern führen Seitenwege auf sie zu, und durch diese Zuleitungen auf die große Straße jenseits Landstuhl; sie sind aber nur bei trockener Jahreszeit benutzbar, bei nasser aber für Pferd und Wagen öfters unbenutzbar. Der Lage von diesen allen scheint der Communikationsverbindung von Ramstein aus Landstuhl, mit derselben auf den Punkt der Straße mit Rand Einfluß über den Moorgrund vorgezogen ist. —

B. Linkes Rheinufer

Eine Verbindung besteht hier einzig nur in der von Zweibrücken über Kaiserslautern zu führenden Landstraße, da die Verbindung von dem Dorfe Schwarzenacker die Schwarzbach hinauf nach dem Dorfe Kirrberg, und von da weiter nach dem Landsberg, von wenigen seiner Lage nach, und dem Morast

und Abschätzung Insbesondere sind die, die die linke Seite der aufgehenden Landstraße nach Zweibrücken gegen der Entwässerung einwirken der Anstoß dieses sollte.

Die von Zweibrücken über die Martinshöhe nach Landstuhl führende Landstraße ist nun 1. Stunden lang, als die zweite über Homburg und Bruchmühlbach neben der führenden Hauptstraße. Diese Beschaffenheit ist indessen nicht so allgemein zu nehmen, als die der alten Straße von Hagersberg nach Kaiserslautern. Wenn diese zwar einer ausbesserung benötigt ist, auch der Boden auf den Linien der Straße von Zweibrücken bis gegenüber dem Dorf Langwieden, also auf einer Strecke von 4. Stunden, sehr schlecht und beinigt ist, so fällt diese Weg, der bis dahin übrigen schon ausbesserungsbedürftigen Hindernissen in seinem Grund, an dem Dorf Hackenhausen durch und durch Martinshöhe fast, ganz in die Kategorie eines schlechten Weges über Eschweiler nach Neuhornbach, d. s. er ist bei ausbesserung und Herstellung eines für alle Witterungsumstände und Jahreszeiten als brauchbare zu betrachten, diejenigen bei anfeuchtendem Wetter, oder nach dem Thauen für schwer und beschwerlich, nicht, und selbst für Reiter nöthig zu machen besser als zu gebrauchen. Nach der von Martinshöhe nach Landstuhl führenden Weg, so wie diese selben mit der bemerkten Art abschätzten, bis hin nach Bruchmühlbach, und da nicht abstimmen als der bisherige, aber unzweifelhaft als der weitere nach Landstuhl fortführende Weg ist, so würde man jedenfalls besser thun die gerade Hauptstraße im 2. Stunden lange Strecke zu gewinnen, als man sie nach Bruchmühlbach hinleitet; — will man aber den Weg nach Landstuhl ferner folgen, so findet man die Hinderniß

wenden

welchen selben bis zur Grenze, und in beinahe allen Anlagen sind
auf einige hundert Schritten von Dorfe Langwieden wenig,
dann ein tiefes Thal, das sich links hin auf die große Straße
gegen die Ruinen des Neuhauses erstreckt, und ganz mit
Gebüsch bedeckt ist, günstig scheinen. Der Grund ist auf beiden
Seiten zu steil, und meistens sandig und steinig. Das kleine
Wasser im Grunde des Thales wird auf einigen seichten Stellen
Furten in einander gehen können, jedoch, und nur die innerhalb
Thalweges ziemlich steil dann einen Weg zu steigen, der
auf einige hundert Schritte lang auf die Breite des
Landsturmes 6 und 10. Fuß tief bei beiden sanktionen
Wänden eingeschnitten ist. Auf der Höhe angelangt, bleibt
der Wald fortwährend der Leitlinien, bis der Weg endlich
in einem Bogen gegen die Straße Landsturm sich
schließen. Auf diesem letzten Punkte ist der Grund des
Weges steil, Sand, steinig, locker, und gegen rückwärts
durch Wasserrinnen, und einige schmale Gleisen so unförmig
und beschwerlich gemacht, daß der Marsch einer allge-
meinen Gebrauch nothwendig einer Reparation
unterliegen müßte.

Homburg d. 18ten August 1819.

Die Lokal Commission für Homburg

Cornely
Zeugenschmied

B. Schleitheim
Zeugmeister

Schell
Art. Capitaine

BADISCHE LANDES-BIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg